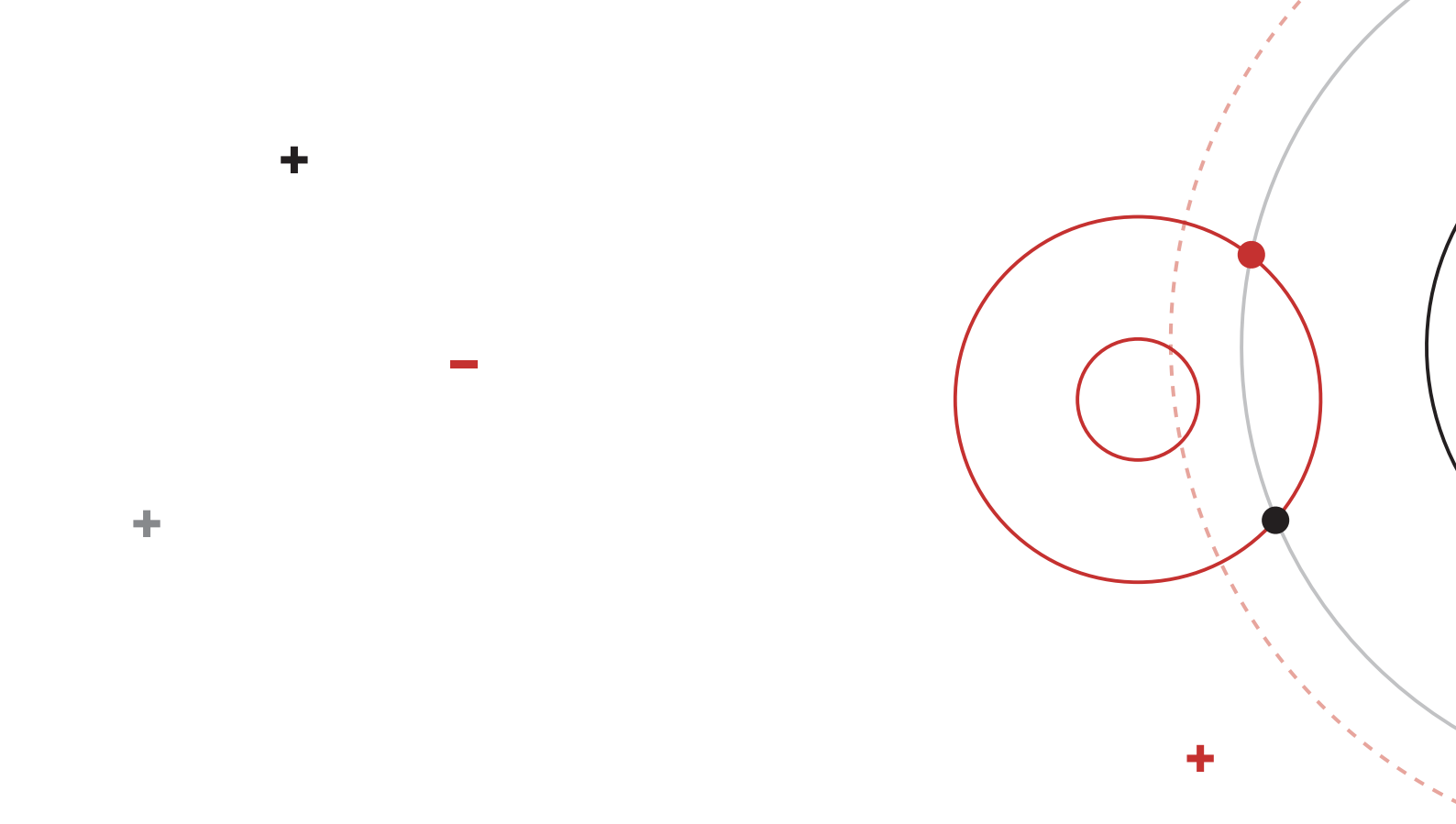




# Kaleidoskop 2020

Wissen und Ideen teilen.  
Information vernetzen.  
Die Welt voranbringen.



# Willkommen bei der ETH-Bibliothek. Erwarten Sie von uns:



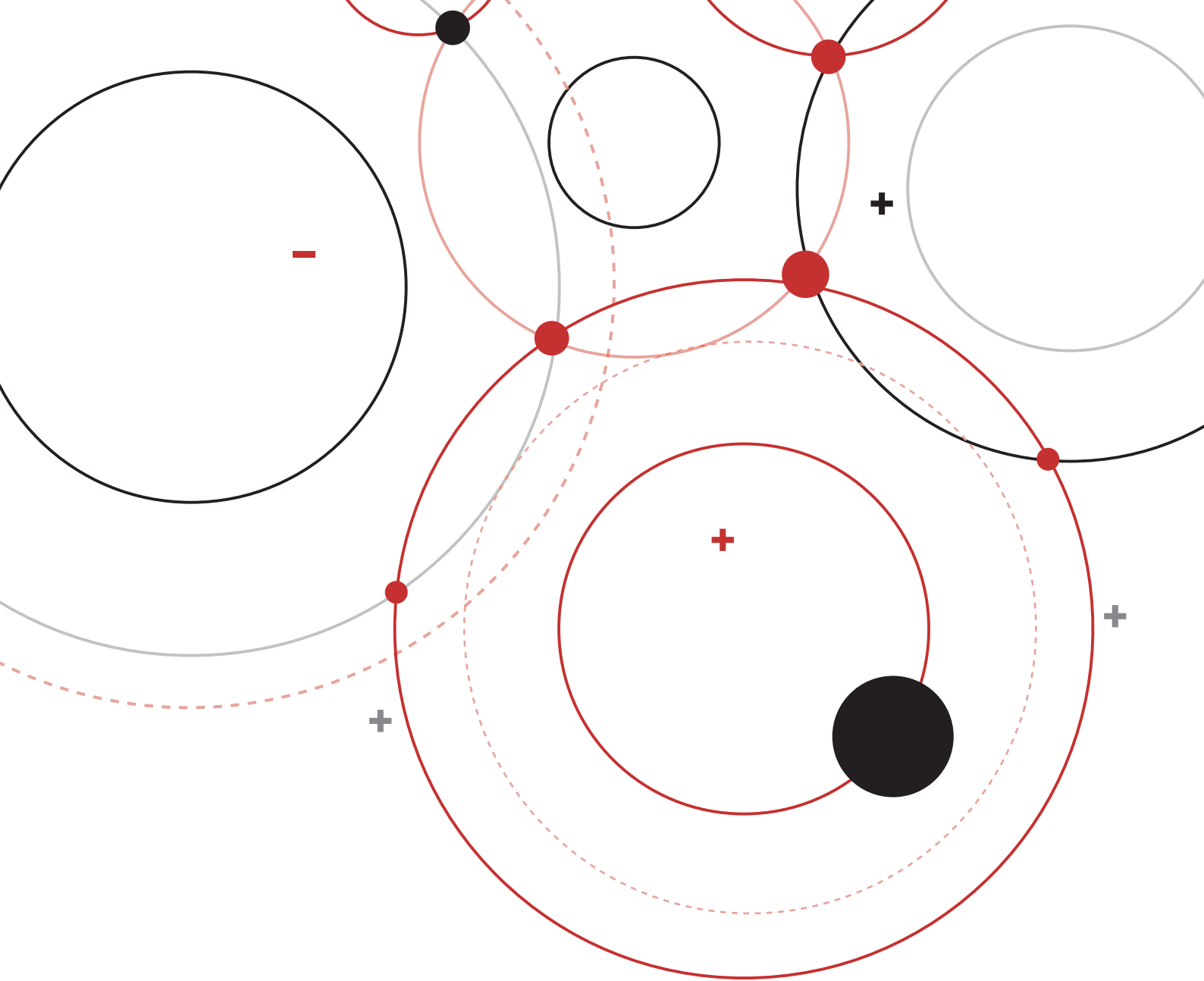
## Information & Literatur

Gedruckt, digital oder als physisches Objekt – Was immer Sie für Ihre Forschung, Lehre oder für Ihr Studium an der ETH Zürich an Fachliteratur, Sammlungen, Daten oder Präparaten brauchen, wir stellen Ihnen die gedruckten und elektronischen Inhalte übersichtlich strukturiert und frei zugänglich zur Verfügung und zeigen Ihnen, was in den physischen Sammlungen vorhanden ist. Ruhige Lese-, Lern- und Arbeitsplätze gibt es dazu.



## Publikation

Für Ihre Veröffentlichungen, deren Verbreitung, Verwaltung und Dokumentation betreiben wir die Research Collection als Repositorium und bieten fachliche Beratung zu Fragen rund um die Datenverwaltung und das Publizieren, u. a. zum Datenmanagementplan, zu Open Access und zur Langzeitarchivierung. Das Publizieren in Open-Access-Zeitschriften unterstützen wir zusätzlich durch Übernahme der Kosten.



### Kooperation

In Kooperationsprojekten digitalisieren wir Sammlungen und bieten Fachwissen zur Digitalisierung und zur Informationsorganisation. Als aktive Partnerin einer integrierten wissenschaftlichen Wissensproduktion erarbeiten und bieten wir Infrastrukturen und Tools für die gesamte wissenschaftliche Wertschöpfungskette. Hierfür kooperieren wir mit internen und externen Partnern und bringen uns in Fachgremien und Verbänden ein.



### Wissen & Lernen

Mit unseren Online-Plattformen, Ausstellungen, Führungen und Co-Creation-Angeboten, durch die wir unsere Kundinnen und Kunden aktiv beteiligen, bringen wir das Wissen der ETH in die Gesellschaft. In unseren Kursen, Workshops und Webinaren können Sie Kenntnisse in Recherche, wissenschaftlichem Schreiben, Literaturverwaltung, Open Access und Datenmanagement gewinnen. Zu allen Themen beraten wir auch persönlich.

# Vorwort



## Wissens- und Informationsarbeit im Digitalen wird effektiver, effizienter und ergonomischer – ein Arbeitsplatz mit dem Menschen im Zentrum.

Der Paradigmenwechsel in der Wissenschaftskommunikation schreitet voran. Der Daten- und Wissensaustausch im Netz ist alltäglich geworden. Informationen werden online beschafft, Forschungsdaten digital be- und verarbeitet, Erkenntnisse elektronisch publiziert und Konferenzen im Netz abgehalten. COVID-19 hat diese Phänomene noch beschleunigt.

Mit der Strategie 2020–2024 der ETH-Bibliothek haben wir uns auch das Ziel gesetzt, Arbeiten im Digitalen einfacher zu machen. Unsere Vision ist, durch zukunftsweisende Informationsdienste und Werkzeuge, die um den Menschen herum aufgebaut sind, im Physischen und Digitalen persönliche Arbeitsräume zu gestalten. Gemeinsam mit unseren Kundinnen und Kunden, entsprechend ihrer Bedürfnisse.

Zwei Themen zogen sich an der ETH-Bibliothek 2020 wie ein roter Faden durch das gesamte Jahr: Strategie und Pandemie. Beides beschäftigte uns zusätzlich zum normalen Bibliotheksbetrieb intensiv. Wir haben das Pandemiejahr sehr gut bewältigt. Mit unserem umfangreichen Digitalangebot war es uns möglich, unsere Kundinnen und Kunden auch während des Lockdowns stets umfassend zu versorgen, denn unsere Bibliothek hat niemals zu. Ich bin allen Mitarbeitenden der ETH-Bibliothek sehr dankbar für ihr grosses Engagement und ihre Bereitschaft, sich flexibel auf die neuen Arbeitsanforderungen dieses aussergewöhnlichen Jahres 2020 einzulassen.

Wie geplant begannen wir im Januar die Vorhaben unserer Strategie 2020–2024 umzusetzen. Eine COVID-19 Taskforce, die wir gleich zu Beginn der Pandemie eingerichtet hatten, koordinierte Massnahmen zum Infektionsschutz für den Publikumsverkehr und die Mitarbeitenden. Dann kam der Lockdown. An erster Stelle galt es, die Informationsversorgung und die Dienstleistungen für die Angehörigen der ETH Zürich aufrecht zu erhalten, dicht gefolgt von der Notwendigkeit, unsere Schulungs- und Beratungsangebote auf ein virtuell durchführbares Format umzustellen. In den Kapiteln «Bibliothek strategisch» und «Bibliothek 24/7» der hier vorgelegten Publikation «Kaleidoskop 2020» berichten wir ausführlicher darüber. Im Kapitel «Bibliothek surreal» erzählen wir über Aktivitäten zur Bewältigung des Bibliotheksbetriebs in Zeiten der Pandemie.

Trotz des schwierigen Arbeitsumfeldes konnten wir 2020 diverse interessante Entwicklungsprojekte erfolgreich abschliessen. Aus dem fünfjährigen Projekt «Swiss Library Service Platform», kurz SLSP, ging die erste nationale Bibliotheksplattform der Schweiz hervor. 470 wissenschaftliche Bibliotheken bieten auf *swisscovery* ihren gesamten Bestand an Informationen und Medien unter einer harmonisierten Rechercheoberfläche an. Die ETH-Bibliothek hat das Projekt SLSP initiiert und mit geleitet.

Unsere Bibliothekswebsite haben wir 2020 neu aufgelegt. Sie erscheint jetzt im Dachmarkendesign der ETH Zürich und ist technisch auf dem neuesten Stand. Ebenso zukunftsweisend sind mehrere Informationsprodukte und -werkzeuge, die wir in forschungsnahen Kooperationsprojekten mit Departementen der ETH Zürich sowie in eigener Entwicklungsarbeit realisiert haben. Für die Informationsplattformen e-rara und E-Periodica konnten wir neuartige Funktionalitäten entwickeln, die Interessierten und Forschenden gleichermaßen spannende Möglichkeiten eröffnen. Näheres erfahren Sie in den Kapiteln «Bibliothek digital» und «2020 Kompakt».

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und stellen uns gerne der Diskussion. ■

**Rafael Ball,**  
Direktor der ETH-Bibliothek

# Inhalt

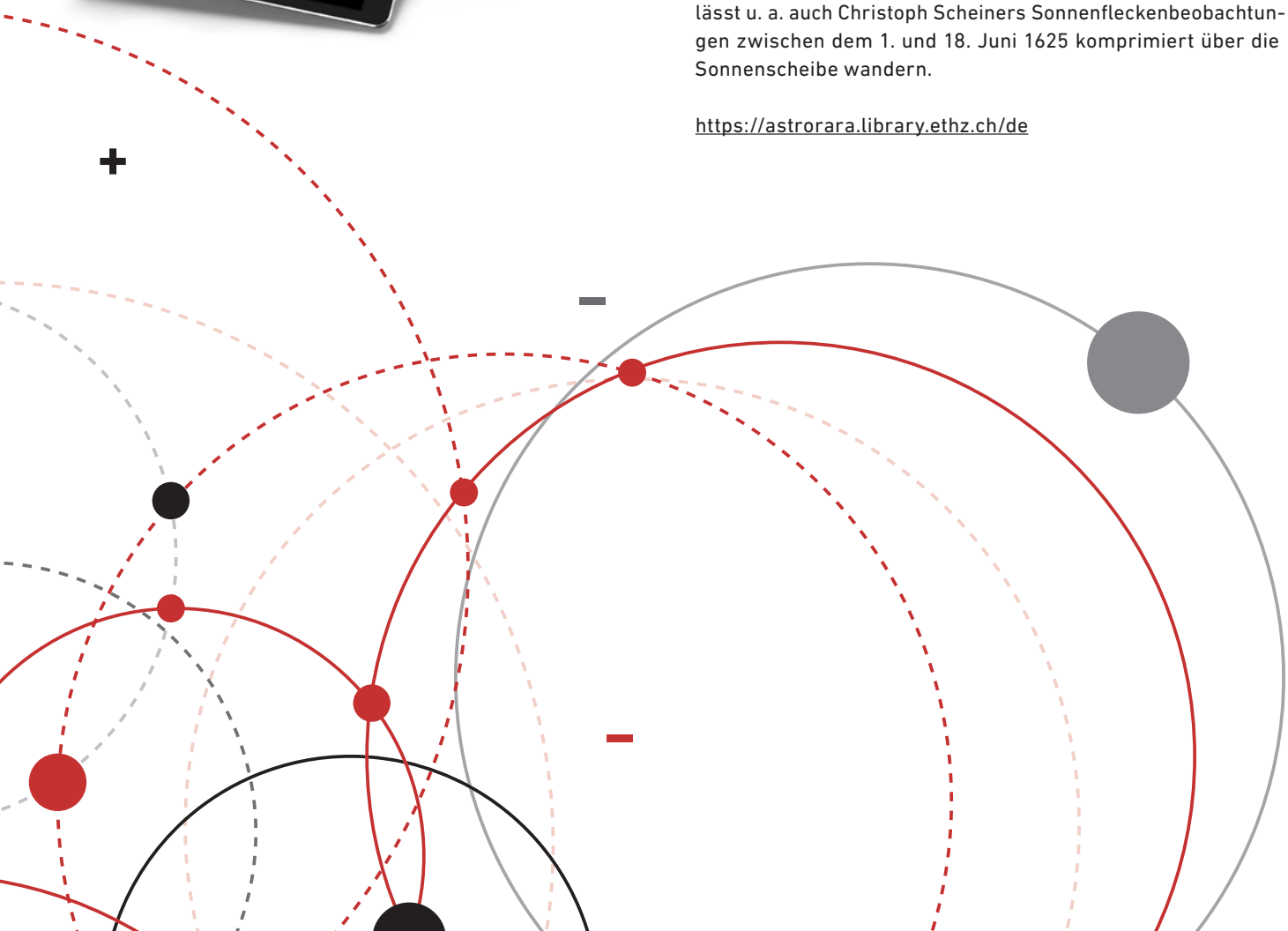


## Digitalisat trifft Design

Dem Titelbild und der grafischen Grundgestaltung dieses Kaleidoskops 2020 der ETH-Bibliothek liegen historische Beobachtungen des Himmelsgeschehens zugrunde. Als Bibliothek der ETH Zürich digitalisieren wir u. a. in alten und neuen Aufzeichnungen festgehaltene wissenschaftliche Erkenntnisse aus der Observation des Weltalls und präsentieren sie in modernen Formen digitaler Informationsvermittlung.

Die Punkte, Kreisbahnen und Pluszeichen des optischen Erscheinungsbildes sind inspiriert von der interaktiven Applikation «AstroRara», in der wir 2020 Galileo Galileis Beobachtungen der Umlaufbahnen der Jupitermonde aus seinem 1610 erschienen Werk «Sidereus Nuncius» in Bewegtbilder umgesetzt haben. Die Pluszeichen entstammen der Sonnenforschung. Sie werden in Sonnenflecken-Projektionszeichnungen zum Erfassen der täglichen Beobachtungen von Sonnenflecken verwendet. Forschende lesen daraus die Sonnenaktivität ab. «AstroRara» lässt u. a. auch Christoph Scheiners Sonnenfleckenbeobachtungen zwischen dem 1. und 18. Juni 1625 komprimiert über die Sonnenscheibe wandern.

<https://astrorara.library.ethz.ch/de>





## Bibliotheksmanagement

Bibliothek strategisch	09
------------------------	----

---

## Unsere Services

Bibliothek 24/7	15
-----------------	----

---

## Wissenskommunikation

Bibliothek digital	21
--------------------	----

---

## Outreach und Vernetzung

Bibliothek vernetzt	27
---------------------	----

---

## Bibliotheksmanagement

Bibliothek surreal	33
--------------------	----

---

## Aktivitäten

2020 Kompakt	39
--------------	----

---

## Publikationen und Vorträge

Ausgewählte Veröffentlichungen und Vorträge	51
---	----

---

**ETH** zürich



**ETH-Bibliothek**





# Bibliotheksmanagement // Bibliothek strategisch

Konsequente Kundenzentrierung. Ganzheitliche Unterstützung entlang der Wertschöpfungsketten. Ein Connector, der als integrale Plattform mittelfristig Angebote zusammenführen soll. Strategische Allianzen, Co-Creation und Customer Care: Das sind die zentralen Bausteine und Handlungsfelder der Strategie 2020–2024 der ETH-Bibliothek. Mit dieser Strategie setzen wir unseren Weg fort, die ETH-Bibliothek zu einem integralen Bestandteil des wissenschaftlichen Wertschöpfungszyklus zu machen.

Als Wissenshub der ETH Zürich sehen wir es als unsere Verpflichtung, den Paradigmenwechsel in der Wissenschaftskommunikation initiativ mitzugestalten; mit zukunftsweisenden Arbeitsmitteln und Informationsdiensten, die um den Menschen herum aufgebaut sind und gemeinsam mit der Zielgruppe entwickelt werden. Wir haben relevantes Fachwissen zum digitalen Raum, das wir gezielt einsetzen, um die Vision und Mission der ETH Zürich zu stärken.

Unsere Strategie 2020–2024 wurzelt in der DNA der ETH-Bibliothek. Sie baut auf dem Fundament der weltweit vernetzten Bibliothek auf, die wir seit langem sind – in der analogen wie in der digitalen Welt. 2020 haben wir begonnen, die Strategie praktisch mit Leben zu füllen. Sektionsübergreifende Teams setzen die beschlossenen Massnahmen im Bibliotheksalltag um. Change Ambassadors tragen die Ziele und Vorhaben in die Belegschaft und bringen Ideen und Anregungen der Mitarbeitenden in die Steuerungsgremien zurück. Die ETH-Bibliothek ist für die Zukunft gerüstet.

# Die ETH-Bibliothek setzt mit der Strategie 2020–2024 Zeichen für den Aufbruch in eine neue Zeit kooperativer Informationsorganisation und Wissensgenerierung gemeinsam mit ihren Kundinnen und Kunden.

## Der Wandel der Wissenschaftskommunikation ist nicht neu

Der wissenschaftliche Diskurs und die Wissensgenerierung finden in jederlei Hinsicht vernetzt statt. Diese Veränderungen sind für uns als Bibliothek nicht neu. Der Wandel, den die Digitalisierung und das World Wide Web ausgelöst haben, gehört schon lange zum Arbeitsalltag wissenschaftlicher Bibliotheken. Bereits seit über 30 Jahren gestalten und organisieren wir an der ETH-Bibliothek gemeinsam mit Verlagen, Intermediären, anderen Bibliotheken und Verbänden internationale digitale Bezugs- und Vertriebswege für wissenschaftliche Information und Wissenskommunikation. Viele Services haben wir selbst entwickelt oder mitentwickelt, weil der Markt noch nichts anbot. In diesen Jahren haben wir uns viel Erfahrung und grosses Fachwissen erworben.

## Die Bibliothek als integraler Bestandteil des Wertschöpfungszyklus

Heute geht es nicht mehr nur darum, Bezugs- und Vertriebswege für Fachliteratur zu organisieren. Informationen und Dienste ausschliesslich in einer Einbahnstrasse auszuliefern, ist passé. Die Wissenschaft braucht Werkzeuge und Dienstleistungen für die Arbeit im Digitalen, für kollaborative Wissensproduktion, digitales Publizieren, sicheres Forschungsdatenmanagement, nachhaltige Archivierung u. ä., aber auch, um neue Chancen nutzen zu können, die von der modernen Digitaltechnologie eröffnet werden. Wir wissen als ETH-Bibliothek nicht nur, worauf es beim Wissens-, Daten- und Publikationsmanagement ankommt. Wir arbeiten auch permanent daran, neuartige Dienste und Arbeitsmittel für Forschung und Lehre bereitzustellen.

Mit der Strategie 2020–2024 setzen wir unseren Weg fort, die ETH-Bibliothek zu einem integralen Bestandteil des wissenschaftlichen Wertschöpfungszyklus zu machen. Die Kompetenzen dafür haben wir.

## Analyse entlang der Wertschöpfungskette

Für die Strategiefindung haben wir die wissenschaftliche Wertschöpfungskette auf feingranularer Ebene analysiert und zahlreiche Desiderate aufgedeckt. Bibliotheken werden heute an vielen anderen Stellen gebraucht als noch vor wenigen Jahren.

Aus der Analyse des Wertschöpfungsprozesses haben wir die Ansatzpunkte für die Komposition der Strategie 2020–2024 der ETH-Bibliothek abgeleitet. Als Bibliothek der ETH Zürich wollen wir den Wandel initiativ gestalten und Zeichen setzen für den Aufbruch in eine neue Zeit der Wissensorganisation.

## Die Vision der Strategie 2020–2024

Die Vision unserer Strategie 2020–2024 wird von mehreren Leitgedanken getragen. Zuerst wollen wir unsere Kundinnen und Kunden begleiten und unterstützen, ihre persönliche Wissens- und Informationsarbeit effektiver, effizienter und ergonomischer erledigen zu können. Wenn es uns auf diese Weise gelingt, den Wirkungsgrad des Wissenstransfers zu verbessern, tragen wir mit unseren Dienstleistungen und Services dazu bei, die Welt von gestern, von heute und von morgen besser begreifbar zu machen. So wird die ETH-Bibliothek wie bisher als global vernetzter Wissenshub für die ETH Zürich vertrauenswürdige Partnerin und Dienstleisterin der Forschung und Lehre sein. Diese Partnerschaft wollen wir erweitern und für den Ausbau primär neue Chancen der Digital- und Vernetzungstechnologien nutzen. Ein weiterer Leitgedanke unserer Vision ist, mit zukunftsweisenden Services und Dienstleistungen Impulse für die Generierung und Weiterentwicklung des Wissens und seines Transfers in die Gesellschaft zu geben.



Massgeschneiderte Beratung zu allen Fragen der Informationsbeschaffung, des Wissens- und Forschungsdatenmanagements gehört seit langem zum Angebot unserer Bibliothek



Die Stationen der wissenschaftlichen Wertschöpfung wiederholen sich im Forschungsalltag zirkulär. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nutzen vorhandenes Wissen, um neue Forschungsfragen aufzuwerfen, schöpfen neues Wissen und stellen ihre Erkenntnisse als Grundlage für weitere Wertschöpfung zur Verfügung.  
Quelle: ETH-Bibliothek


**Strategieentwicklung als Fortführung der Herkunft der ETH-Bibliothek**

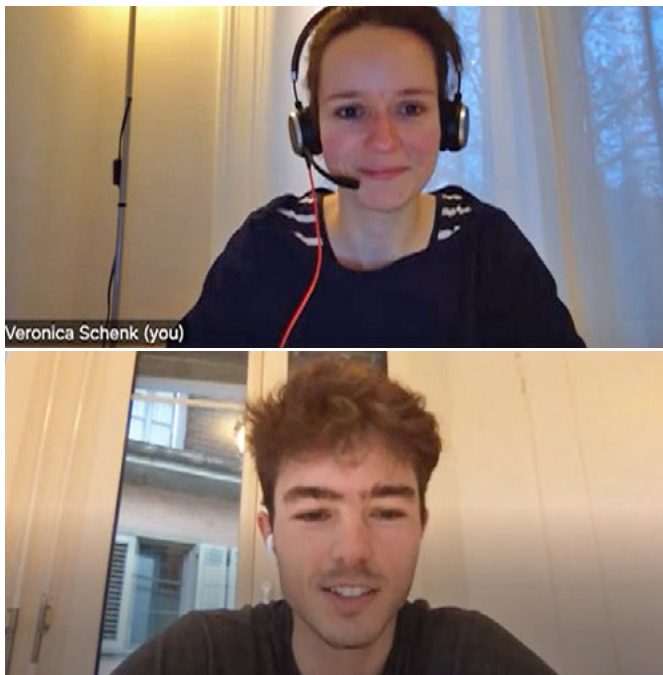
Die Strategie 2020–2024 bestätigt die DNA der ETH-Bibliothek. Wir haben bei der Zielentwicklung Erfahrungen aus unserer Angebotsentwicklung mit verstärktem Kundeneinbezug und Kooperationen ergänzt um aktuelle Kundenbefragungs- und Benchmarking-Ergebnisse. Mit diesem Ansatz ist es uns gelungen, eine couragierte Strategie mit hochgesteckten Zielen zu entwerfen, die auf vorhandenem Know-how und den Stärken und Fähigkeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufbaut.

**Drei strategische Erfolgspositionen**

Auf der obersten Ebene der Strategie 2020-2024 der ETH-Bibliothek stehen drei strategische Erfolgspositionen: (1) Konsequente Kundenzentrierung. Kundinnen und Kunden stehen im Zentrum allen Handelns und werden in die Entwicklung der Informationsstruktur einbezogen. (2) Ganzheitliche Unterstützung entlang der Wertschöpfungsketten, von der Wissensaneignung über die Wissensgenerierung bis zur Weitervermittlung. (3) Eine integrale Plattform, die als zentraler digitaler Connector ins Umfeld der Hochschule eingebettet ist und nach aussen mit digitalen, physischen und sozialen Dienstleistungen vernetzt wird.



 Wir wollen für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im digitalen Raum persönliche Arbeitsräume schaffen. Orte, Schreibtische, Labore, an die sie jeden Tag zurückkehren und an derselben Stelle weiterarbeiten können, wo sie gestern aufgehört haben.



Im Co-Creation-Prozess gestalten wir unsere Dienstleistungen gemeinsam mit unseren Stakeholdern. Quelle: ETH-Bibliothek, Screenshot: Veronica Schenk, Marktforschungsinstitut intervista

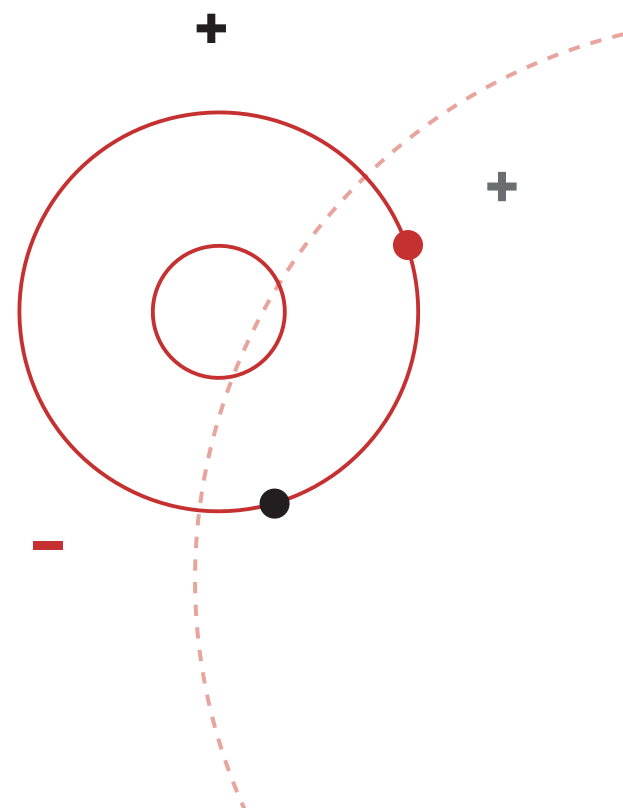
### Persönliche Arbeitsräume für die Forschung im Digitalen

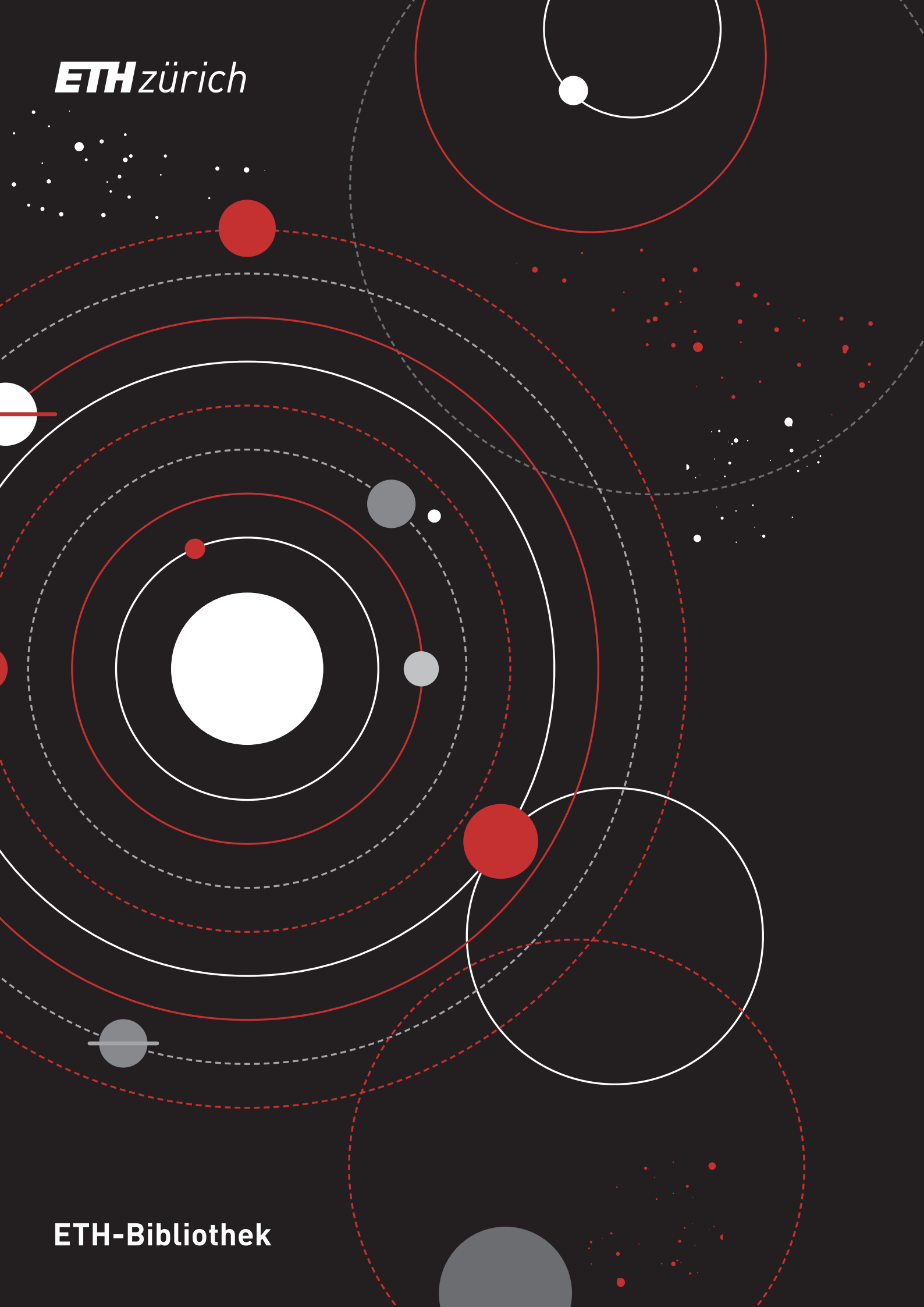
Co-Creation als Prozess partizipativer Produkt- und Serviceentwicklung nutzen wir in Zukunft auch stärker, um Arbeitsmittel und Services für die Wissenschaft gemeinsam mit Forschenden, Dozierenden und Studierenden bedarfsspezifisch voranzubringen. Hier ist unser Ziel, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler durch eine Arbeitsumgebung zu unterstützen, in der sie ihre tägliche Wissens- und Informationsarbeit effektiv, effizient und ergonomisch durchführen können. Ein digitaler Arbeitsplatz, der sie bei ihrer Forschung unterstützt, anstatt durch zerfaserte Informationsquellen und kompliziertes Handling vom Arbeitsziel abzulenken.

Wir wollen für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler persönliche Räume im Digitalen schaffen. Orte, Schreibtische, Labore, an die sie jeden Tag zurückkehren und an derselben Stelle weiterarbeiten können, wo sie gestern aufgehört haben.

### Kunden geben uns schon heute gute Noten

Dass wir auch vor der Strategieentwicklung als Bibliothek der ETH Zürich schon gut aufgestellt waren, bestätigten uns unsere Kundinnen und Kunden aus der Scientific Community in der Kundenumfrage 2019/20. Insgesamt beteiligten sich 1819 Personen. Etwa 1000 davon sind Angehörige der ETH Zürich. Mit der Note 4,36 von 5 möglichen Punkten als Gesamtbewertung bestätigten sie unsere bisherige Arbeit. Sie erleben die ETH-Bibliothek als eine nützliche, kompetente und professionelle Institution, die in der Scientific Community angesehen ist. Rund 87 % der Befragten würden die ETH-Bibliothek und ihre Dienstleistungen weiterempfehlen. Schon heute. Bevor unsere Strategie 2020–2024 wirken kann. Dies soll auch in Zukunft so bleiben. ■





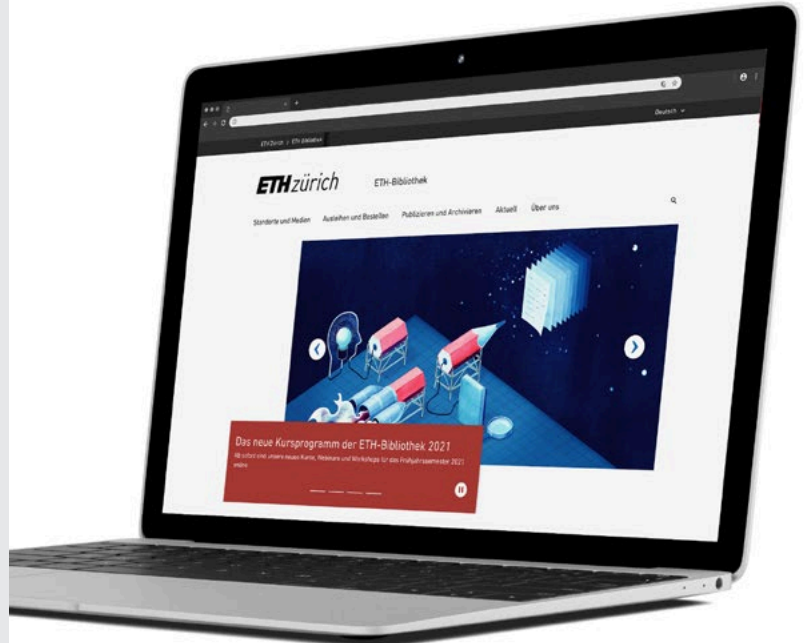
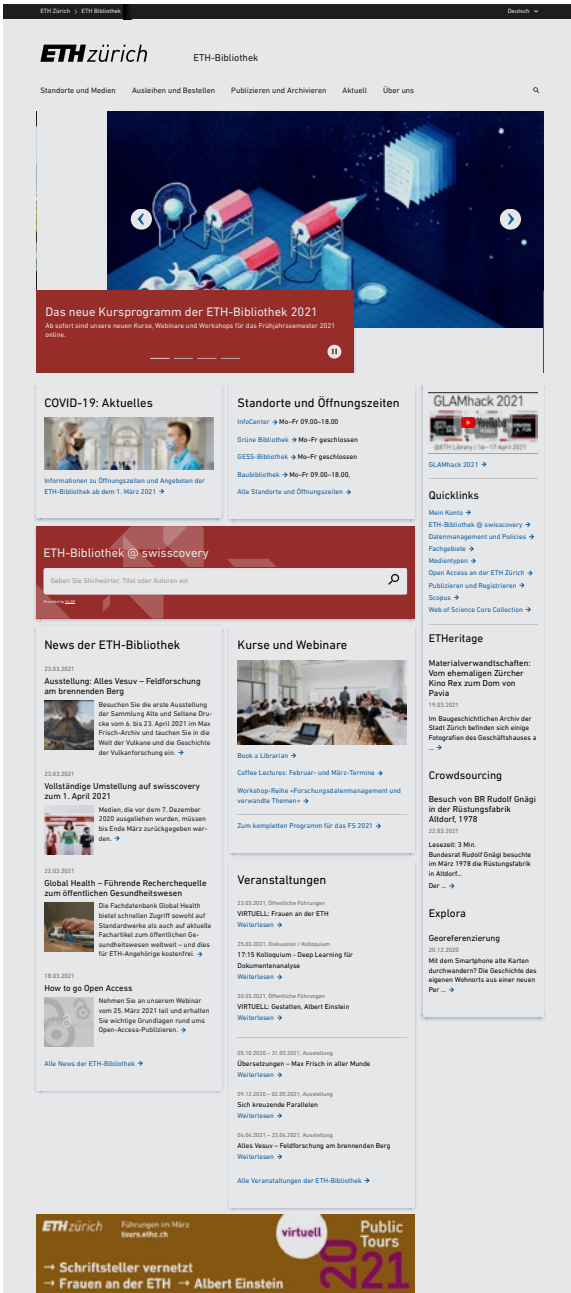


# Unsere Services //

## Bibliothek 24/7

Die ETH-Bibliothek ist nie geschlossen. Sieben Tage die Woche können sich Kundinnen und Kunden 24 Stunden pro Tag über das Internet an unseren Informationsservices bedienen. Für den Kundendialog stellen wir komfortable moderne Kommunikationskanäle wie Chat, WhatsApp, Kommentar, Feedbackwall und E-Mail zur Verfügung. Als wissenschaftliche Bibliothek haben wir das Potenzial digitaler Lösungen von Anfang an konsequent genutzt, um Bestände und Sammlungen digital und in inspirierenden Formen online anzubieten. Als im März 2020 die Massnahmen zur Eindämmung von COVID-19 den lokalen Bibliotheksbetrieb Knall auf Fall einfroren, erwies sich diese Digitalkompetenz als Glücksfall. Wir konnten sofort auf Homeoffice umschalten. Es gelang uns, nicht nur das vorhandene Online-Angebot unterbrechungsfrei weiter zu betreiben, sondern auch sehr schnell zusätzliche Online-Dienstleistungen bereitzustellen. Die grössten Anpassungen an die neuen Gegebenheiten erforderten unsere Kurs- und Schulungsangebote. Unsere Mitarbeitenden haben auch das sehr gut bewältigt und die Kundinnen und Kunden schätzen diesen Service sehr, so dass auf online umgestellten Kurse und Workshops nun zusätzlich unser Portfolio erweitern.

Gut in das volldigitale Geschehen fügte sich die Neuauflage unserer Website als Schaufenster für alle unsere Angebote ein. Wie alle unsere Services steht sie im Internet rund um die Uhr zur Verfügung. Online-Angebote kennen keinen Lockdown.

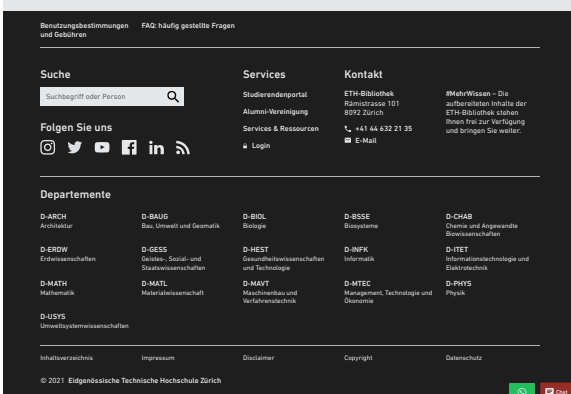


Quelle: [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)


**Die neue Website der ETH-Bibliothek: Kundenzentriert im ETH-Design**

Die Website ist unser Aushängeschild im digitalen Universum und das zentrale Entrée zu unseren vielfältigen Angeboten. Sie muss auf der Höhe der Zeit sein, was alle paar Jahre eine Generalüberholung erfordert. Zudem wollten wir unseren Webauftritt in das im Frühjahr 2020 verabschiedete Dachmarkendesign der ETH Zürich überführen. Mit dem Projekt «Neukonzeption der ETH-Bibliothek-Website» gingen wir an die Aufgabe heran.

Neu nutzen wir das an der ETH Zürich in weiten Teilen eingesetzte Content Management System Adobe Experience Manager (AEM) in einer an unsere Funktionen angepassten Konfiguration, welche wir in Kooperation mit der Hochschulkommunikation und den Informationsdiensten der ETH Zürich vornahmen. Im August 2020 konnten wir die neue Website der Öffentlichkeit präsentieren. Gewonnen haben alle Seiten: Die Besucherinnen und Besucher werden von einer attraktiven Webseite empfangen, die den Zugang zu unseren Informationsquellen und Ressourcen leicht verständlich präsentiert und intuitive Funktionen zum Aufruf der Angebote sowie zur Kontaktaufnahme mit den Fachpersonen bereitstellt. Die Website ist inhaltlich und technisch auf dem neuesten Stand. Gestaltet im Corporate Design der Hochschule, erkennt man die Bibliothek im Internet auf den ersten Blick als Einrichtung der ETH Zürich.





 Auch im Coronajahr 2020 haben wir unsere Kundinnen und Kunden eng in die Gestaltung unserer Dienstleistungen einbezogen. Wir befragten sie nicht nur zur Neugestaltung der neuen Bibliothekswebsite, sondern auch zu laufenden Entwicklungsprojekten.

### COVID-19 lenkt den Scheinwerfer auf die elektronischen Ressourcen

Das Portfolio an elektronischen Ressourcen, auf das die Kundinnen und Kunden der ETH-Bibliothek zugreifen können, ist riesig. Allein das wachsende Angebot an Fachzeitschriften für die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der ETH Zürich umfasste 2020 insgesamt 3264 E-Journals. Zu den elektronischen Ressourcen zählen neben E-Journals, E-Books und Fachdatenbanken die grossen thematischen Plattformen wie E-Periodica, e-rara, e-manuscripta.ch und die Bilderplattform E-Pics der ETH Zürich sowie unsere Archiv- und Recherchedatenbanken, die als Recherchemittel umfangreiche Bestände beispielsweise des Thomas-Mann-Archivs, des Max Frisch-Archivs und des Hochschularchivs oder der Graphischen Sammlung ETH Zürich gezielt durchsuchbar machen. Seit einigen Jahren ergänzen zunehmend Blogs und Einzelangebote mit spezifischen, für die Onlinenutzung aufbereiteten Informationsinhalten und Funktionen für Interaktion unser Portfolio. Für die Arbeit mit den Inhalten bieten wir passend zu den Services hochentwickelte Tools an.

Während unsere Kundinnen und Kunden während des Lockdowns unsere originär elektronisch angebotenen Services nahtlos weinternutzen konnten, wirkten sich die Schliessung der physischen Bibliothek und die Einschränkungen im gelockerten Betrieb auf unser Angebot zur Lehre und Fortbildung massiv aus.

### Doktorierende absolvieren RDM Summer School via Zoom


Eine Woche intensive Studienarbeit zu dem komplexen Themengebiet Forschungsdatenmanagement ausschliesslich vor dem Bildschirm – konnte das gutgehen? Die Anmeldung für die ETH Research Data Management (RDM) Summer School, die im Juni eigentlich als Präsenzveranstaltung hätte stattfinden sollte, war bereits angelaufen, als der Lockdown verordnet wurde. Das 2019 gestartete, sehr gut angenommene Lehrformat lebt stark vom direkten Austausch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, weshalb zunächst auch eine Absage in Erwägung gezogen wurde. Nach einer Befragung der bereits angemeldeten Personen beschloss die federführende Sektion Forschungsdienstleistungen, die RDM Summer School in vollem Umfang als Online-Veranstaltung



Die Durchführung der RDM-Summer-School via Zoom bewährte sich: Alle Teilnehmenden und Vortragenden blieben die ganze Woche in guter Stimmung dabei. Quelle: ETH Zürich, Fotograf: Henry Luetcke

durchzuführen. Mehrere der Befragten hatten die Befürchtung geäussert, ein Ausfall würde sich negativ auf ihr Studium bis hin zur Verlängerung der Studienzeit auswirken. Teilnehmende der Summer School können neben der Datenmanagement-Kompetenz Leistungspunkte gemäss dem European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS) erwerben.

Dass die Entscheidung zur Remote-Durchführung richtig war, zeigte sich u. a. daran, dass nach Bekanntgabe der Online-Durchführung neue Anmeldungen hinzukamen, jedoch keine der bereits angemeldeten Personen sich aufgrund der Umstellung abmeldete. Inhaltlich wurden keine Abstriche gemacht. Organisatorisch mussten einige Anpassungen vorgenommen werden. So wurde z. B. der physische Marktplatz von Informationsangeboten, der die Summer School 2019 abschloss, in ein Angebot von Kurzberatungen in Kleingruppen von maximal drei Personen umgewandelt. Sowohl die Expertinnen und Experten als auch die Teilnehmenden schätzten diese Umstellung als Fokussierung, so dass Elemente daraus in Zukunft weitergeführt werden sollen. Die nächste RDM Summer School ist, mit dem nötigen Vorbehalt, für Juni 2021 wieder vor Ort geplant.



Das Portfolio an elektronischen Ressourcen der ETH-Bibliothek ist riesig. Im Lockdown erwiesen sich unsere digitalen Quellen und Dienstleistungen und unsere Digitalkompetenz als nützliches Asset zugunsten unserer Kundinnen und Kunden.

#### **Durchsicht und Beratung zu Datenmanagementplänen läuft problemlos weiter**

Nicht alle unsere Beratungsangebote und Dienstleistungen mussten für die Zeit des Lockdowns angepasst werden, da einige davon originär derart konzipiert sind, dass sie ohnehin nicht physisch in Anspruch genommen werden.

So umfassen die Dienstleistungen unserer Gruppe Forschungsdatenmanagement und Datenerhalt auch Einzelberatungen für Kundinnen und Kunden sowie, häufig damit verbunden, die Durchsicht von Datenmanagementplänen (DMP), die wir u. a. auf ihre Konformität mit den Vorgaben der Forschungsförderung prüfen. Bereits vor der Schliessung der Hochschule nahmen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Kontakt mit uns überwiegend per E-Mail auf und die Dokumente wurden ausschliesslich digital ausgetauscht. Die Dienstleistungen in diesem Bereich konnten darum weiter unverändert angeboten werden, obwohl sich keiner der Beteiligten an der ETH aufhielt.

#### **Auch Workshops on demand und FDM-Reihe werden ins Netz verlegt**

Workshops, die wir auf spezifische Anfrage nach Bedarf und Wunsch der Angehörigen der ETH zusammenstellen, sind im Fortbildungsangebot der Hochschule fest verankert.

Regelmässig zweimal im Jahr führen wir eine Workshop-Reihe zu Forschungsdatenmanagement (FDM) und verwandten Themen durch. Die geplanten Termine lagen zwar ausserhalb des Lockdowns. Doch wegen der Schwierigkeit, ein interaktiv gedachtes Format konform mit den Schutzauflagen für den gelockerten Betrieb umzusetzen und aufgrund der guten Erfahrungen mit der Summer School führten wir auch die FDM-Workshop-Reihe mit sechs Workshops online durch. Die Zahl der Anmeldungen lag dabei sogar höher als bei früheren Durchführungen vor Ort.

#### **Vorteil der Onlineschulung:**

##### **Vortragende führen Tools am Bildschirm vor**

Der Übergang von den physischen zu Online-Schulungen und -Beratungen, die unsere Gruppe E-Publishing zu Publikationswerkzeugen, Netzplattformen und aktuellen Themen wie Open Access,

Predatory Publishing u. ä. anbietet, war fliessend. In Absprache mit unseren Kundinnen und Kunden verlegten wir alle unsere nicht ohnehin als Webinar konzipierten Veranstaltungen in den virtuellen Raum. Auf Kundenwunsch organisierten wir auch neue Schulungen und Beratungen online.

Im Online-Schulungsbetrieb wurden auch Vorteile des Formates sichtbar, zum Beispiel, Kundinnen und Kunden direkt am Computer zeigen zu können, wie ein Tool zu bedienen ist, oder die Zeitersparnis, weil An- und Rückfahrten entfallen.

#### **Neues Format Coffee Lectures:**

##### **In 10 Minuten relevantes Know-how erwerben**

Mehrere Sektionen, die ihr Fachwissen im Schulungsangebot der ETH-Bibliothek weitergeben, haben gemeinsam ein Konzept für die Umsetzung von Coffee Lectures für die ETH-Bibliothek entwickelt. Coffee Lectures sind Kurzschulungen, die konzise Einführungen zu verschiedenen Themen der Informationskompetenz bieten. Ein Vortrag dauert maximal zehn Minuten. Im Anschluss können Fragen gestellt werden. Die Veranstaltungen finden als Zoom-Anlass statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Behandelt werden Themen zu allen Fragen der Informationssuche und zu wissenschaftlichem Schreiben und Publizieren – vom Umgang mit Literaturverwaltungsprogrammen über das Forschungsdatenmanagement bis hin zur Archivierung. Angehörige der ETH Zürich können auch Vorschläge für Themen einreichen, die sie gerne in einer Coffee Lecture behandelt sehen möchten. Die erste Serie Coffee Lectures wurde im Juni gestartet. Zwei weitere folgten im September und Dezember.

#### **Research Collection steht uneingeschränkt zur Verfügung**

Die Research Collection stand den Angehörigen der ETH während der gesamten Pandemieschutzmassnahmen uneingeschränkt zur Verfügung, um ihre Publikationen zu hinterlegen und ihre Forschungsdaten zu veröffentlichen. Das Team, welches die Research Collection in der ETH-Bibliothek betreut, stellte die nahtlose Weiterführung der Dienstleistung aus dem Homeoffice sicher. Die Beratung der Kundinnen und Kunden erfolgte in dieser Zeit zumeist per E-Mail, in selteneren Fällen telefonisch. Während in



Unsere Bibliothek war selbst während der Pandemie nie wirklich zu. Online-Angebote kennen keinen Lockdown. Quelle: ETH-Bibliothek, Illustration: Andres Bucher

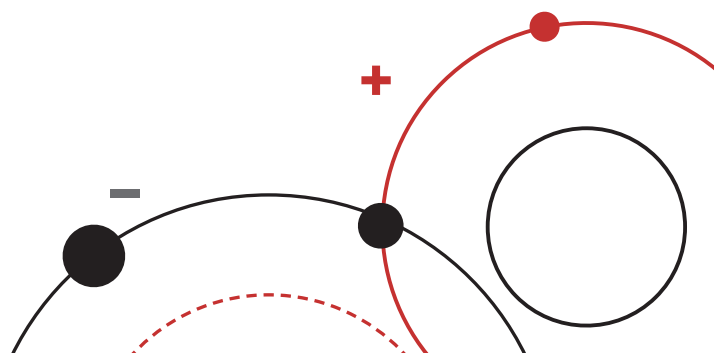
der ersten Phase des Lockdowns ein leichter Rückgang des Publikationsaufkommens zu verzeichnen war, pendelte es sich nach wenigen Wochen auf dem gewohnten Niveau ein. Einige Kundinnen und Kunden nutzten den Lockdown, um frühere Publikationen durchzusehen und diese systematisch in die Research Collection hochzuladen.

#### **ETH Data Archive arbeitet regulär und optimiert zudem Workflows**

Der Betrieb des ETH Data Archive lief im Lockdown regulär weiter. Darüber hinaus gelang es den Mitarbeitenden, mehrere anspruchsvolle Projekte abzuschliessen und wichtige Projektergebnisse in laufenden Projekten zu erzielen. So konnte z. B. ein bisher per Skript erst teilweise unterstützter Workflow zum Import mittelgrosser Datenpakete ins ETH Data Archive weiter automatisiert werden. Mit den Bibliotheks-IT-Services konnten wichtige Arbeiten in dem im Hintergrund wirkenden Datenverarbeitungssystem erledigt werden. Einige Datenflüsse wurden grundlegend umgebaut, um die Ausführung von Workflows effizienter zu machen.

#### **Keine Einschränkungen bei der Registrierung am DOI-Desk der ETH Zürich**

DOI – Digital Object Identifier – kennzeichnen elektronische Dokumente wie Forschungspublikationen, Dissertationen, digitale Bilder u. ä. unverwechselbar. Der Service des DOI-Desk der ETH Zürich, den die ETH-Bibliothek im Auftrag der Hochschule betreibt, lief wie gewohnt weiter. Für die Kundinnen und Kunden nicht spürbar wurde er in vollem Umfang aus dem Homeoffice erbracht. DOI-Registrierung war möglich, Neukunden wurden aufgenommen und alle Verträge mit den Bestandskunden erneuert, um sie in das neue Mitgliedschaftsmodell von DataCite zu transferieren. Der DOI-Desk der ETH Zürich ist eine offizielle DOI-Registrierungsstelle für Schweizer Hochschulen und Forschungseinrichtungen, für Bibliotheken, Archive und andere. ■

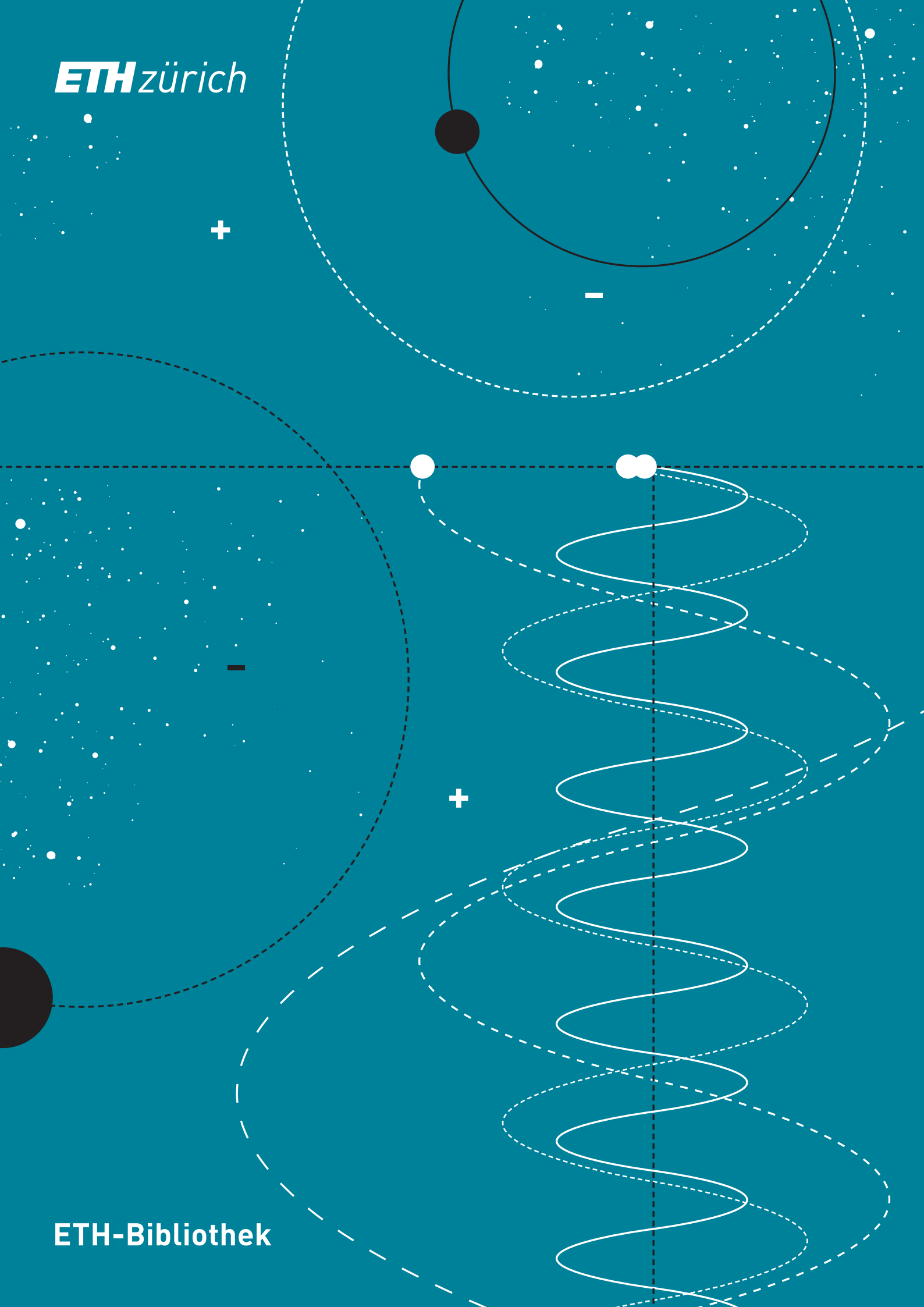


+

-

-

+






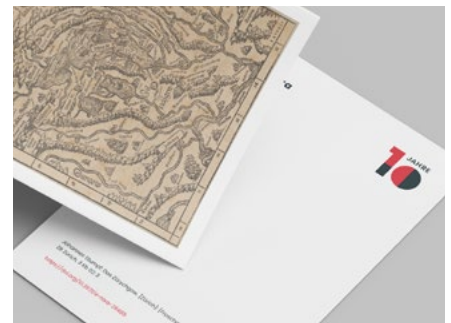
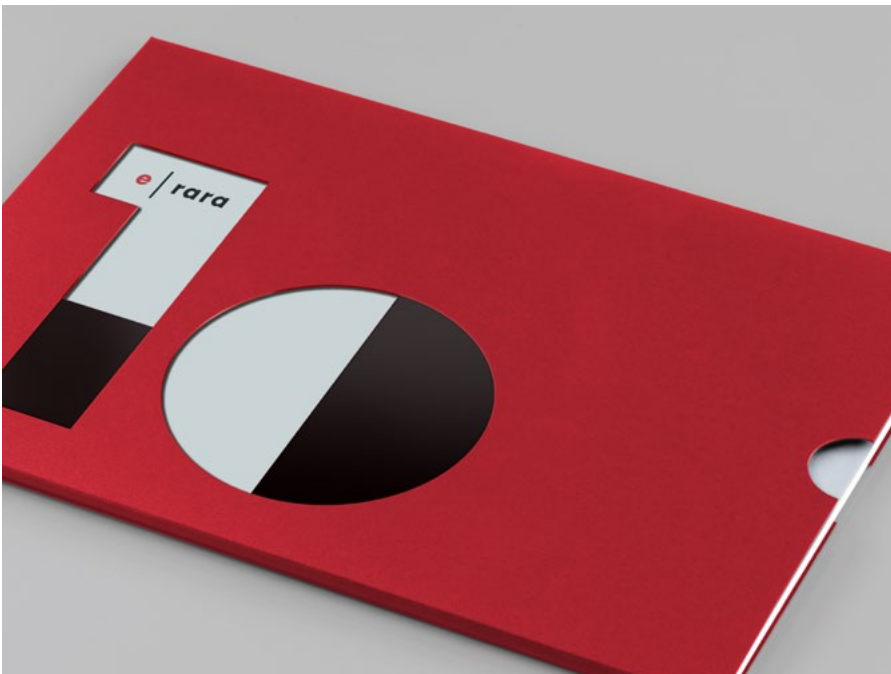
# Wissenskommunikation // Bibliothek digital

Wenn man die jüngsten Errungenschaften der Informatik und der Informationswissenschaften auf Digitalisate anwendet, lassen sich Informationsprodukte mit bislang unerreichten Funktionalitäten entfalten. In eigener Forschung sowie in forschungsnahen Kooperationsprojekten mit Departementen der ETH Zürich und weiteren Partnerinstitutionen erweckt die ETH-Bibliothek den Wissensschatz, der sich über Jahrhunderte angesammelt hat, zu neuem Leben. Das Wissen, das heute geschaffen wird, überführen wir in zeitgemässe Wissenskommunikation.

Die Wiederverwendung gedruckter Aufzeichnungen erfährt durch die Digitaltechnik und ihre Verkettungsmöglichkeiten im Netz einen enormen Schub. In Sekundenschnelle lassen sich z. B. zu einer Forschungsfrage passende Textpassagen aus den Volltexten alter und seltener Bücher des 18. Jahrhunderts extrahieren, die auf der Plattform e-rara zum öffentlichen Zugriff bereitstehen. Starke Analyseverfahren decken in Architekturtraktaten des 16. bis 18. Jahrhunderts inhaltliche Bezüge zwischen einzelnen Titeln und Werkgruppen auf. Verdichtet und visualisiert auf der Plattform «Graph», können alle angezeigten Punkte per Mausklick aufgerufen und bis zum Originalwerk zurückverfolgt werden. Wie sich die Galiläischen Monde im Februar des Jahres 1610 um den Jupiter bewegt haben, führt eine interaktive Animation vor Augen, und beim ETH Material Hub entsteht das Weblexikon gleich parallel zu den Materialsammlungen. Es gibt der Bereitstellung von Fachwissen eine neue Dimension. e-rara, die im Verbund von 24 Institutionen bereitgestellte digitale Plattform für Druckwerke aus Schweizer Bibliotheken beging 2020 ihr zehnjähriges Jubiläum. Die Feier musste leider verschoben werden. Aber die Plattform bekam ein wunderbares neues Kleid.



 Digitalisate, starke Datenanalyseverfahren und die Verkettungsmöglichkeiten von Informationen im Netz haben völlig neue Chancen eröffnet, in Büchern und Aufzeichnungen vorhandenes Wissen wiederzuverwenden und neu zu nutzen.



#### Zum Geburtstag von e-rara:

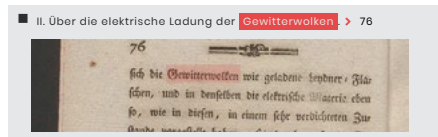
##### Stärkere Ausrichtung auf Forschung und Lehre

Nach zehn Jahren und mit rund 78 800 Titeln wurde e-rara 2020 auf ein modernes intuitives Design umgestellt. Durch das responsive Design können die digitalisierten Inhalte jetzt noch besser auf Tablets und Smartphones recherchiert werden.

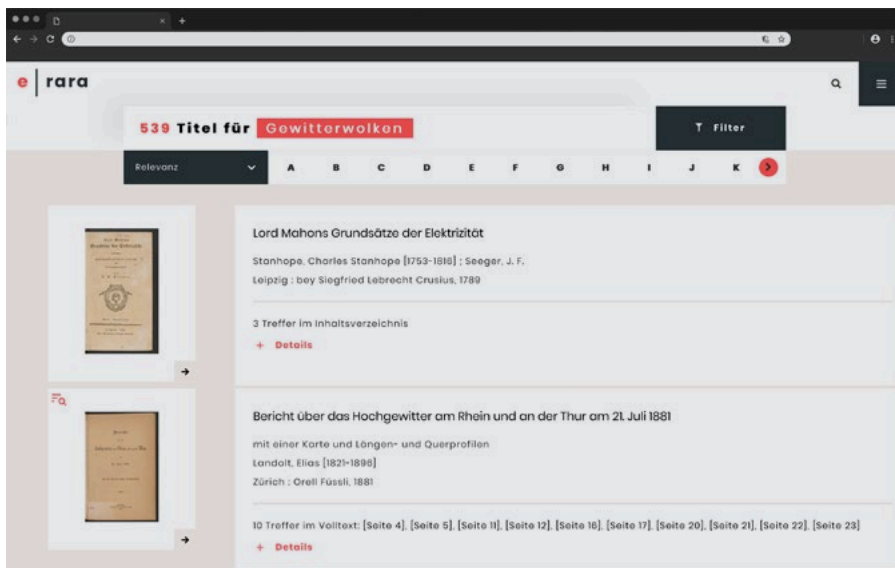
Zahlreiche technische Verbesserungen für den Umgang mit den Inhalten erleichtern die wissenschaftliche Arbeit. Digitalisierte Bilder und Buchseiten auf e-rara können auf der Plattform bearbeitet oder heruntergeladen werden. Einzelseiten lassen sich zum Diskurs über Social Media teilen. Zu jedem Titel wird eine Gesamtbeschreibung der Struktur und Eigenschaften der digitalen Darstellung des Objekts – ein sogenanntes IIIF-Manifest – angeboten. IIIF ist ein internationaler Standard für Interoperabilität und Austausch von Digitalfotos und Digitalisaten. Abbildungen von Buchseiten, Bildern und Illustrationen, die im IIIF-Standard

bereitgestellt sind, können über verschiedene Plattformen hinweg verglichen und näher erforscht werden. Vergrössern und Verkleinern der Ansichten funktioniert auf e-rara jetzt stufenlos per Mausrad bzw. Touchpad-Fingerbewegung. Sämtliche bibliografischen Informationen zum jeweiligen Werk stehen übersichtlich strukturiert in der Titelseite. Digital Object Identifier (DOI) kennzeichnen jedes Objekt eindeutig. Komplette Werke, Kapitel oder Einzelseiten können im PDF- oder JPG-Format heruntergeladen werden. Für den Import der Metadaten in die eigene Literaturverwaltung sind die bibliografischen Informationen im standardisierten Research Information System Format (RIS) bereitgestellt. Das neue Design von e-rara wurde unter der Führung der ETH-Bibliothek mit Unterstützung zweier Agenturen entwickelt und implementiert.

**OCR erfolgreich:  
Mit Gewitterwolken zur Elektrizitäts-  
lehre des 18. Jahrhunderts**



Nach dem erfolgreichen Abschluss des Projektes «OCR für Texte des 19. Jahrhunderts» hat die ETH-Bibliothek 2020 das Projekt zur automatisierten Volltexterkennung auf e-rara mit Hilfe von optischer Zeichenerkennung (Optical Character Recognition, kurz OCR) auf digitalisierte Drucke des 18. Jahrhunderts ausgeweitet. 1600 Publikationen, erschienen zwischen 1771 und 1800, und weitere auf e-rara zugängliche Drucke aus dem Altbestand der ETH-Bibliothek wurden mittels OCR ausgelesen und die gewonnenen Datensätze den Titeleinträgen hinzugefügt. Diese Volltexte können nun auf e-rara sowohl generell als auch einzeln für jeden Titel elektronisch durchsucht werden. So führt beispielsweise das Stichwort «Gewitterwolken» zu 531 Titeln auf e-rara. Zu jedem Titel ist angegeben, wie oft und wo es gefunden wurde. Rund 13 000 der insgesamt 20 400 von der ETH-Bibliothek auf e-rara bereitgestellten digitalisierten Drucke waren Ende 2020 im Volltext durchsuchbar. Die Volltexte stehen als integrierte Dateien mit den Bildern als PDF zur Verfügung. Alternativ lässt sich der Volltext auch als TXT-Datei herunterladen.

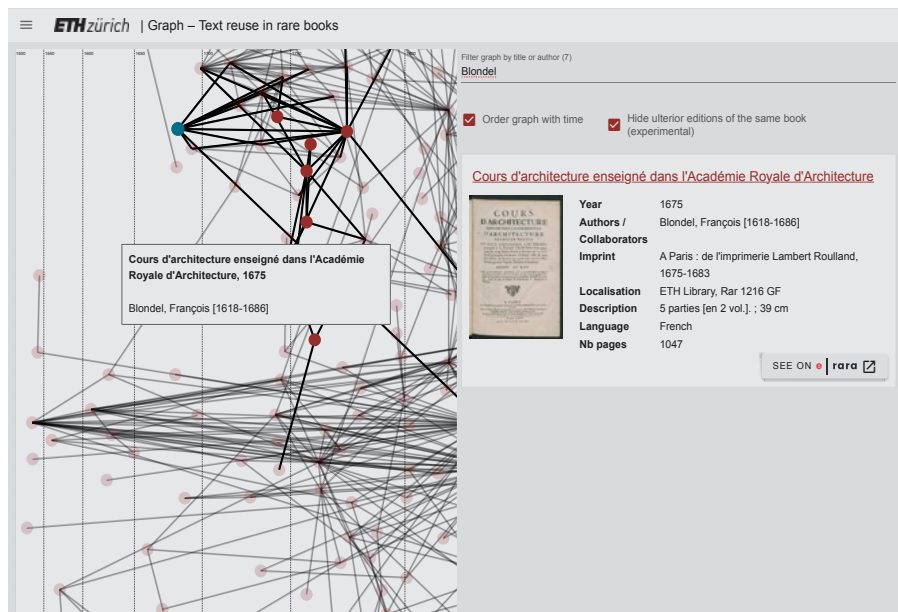


Im Buch «Beyträge zur theoretischen und praktischen Elektrizitätslehre» von Gottlieb Christian Bohnenberger [1732–1807] finden sich zur Suchanfrage nach «Gewitterwolken» im Inhaltsverzeichnis ein Treffer, im Volltext sind es 14. Ein Klick auf «+ Details» zeigt die entsprechenden Textstellen und führt zu ihnen. Quelle: ETH-Bibliothek, [e-rara.ch](https://e-rara.ch)

**Forschungsinstrument für e-rara:  
Graph visualisiert Bezüge in Architekturtraktaten**

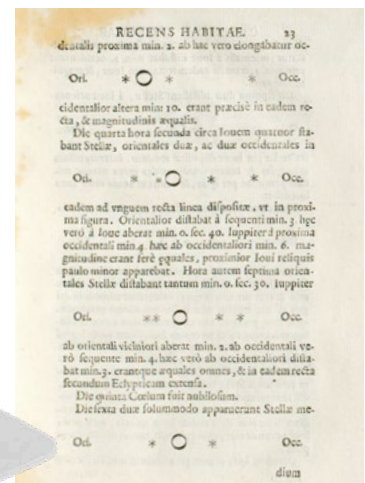
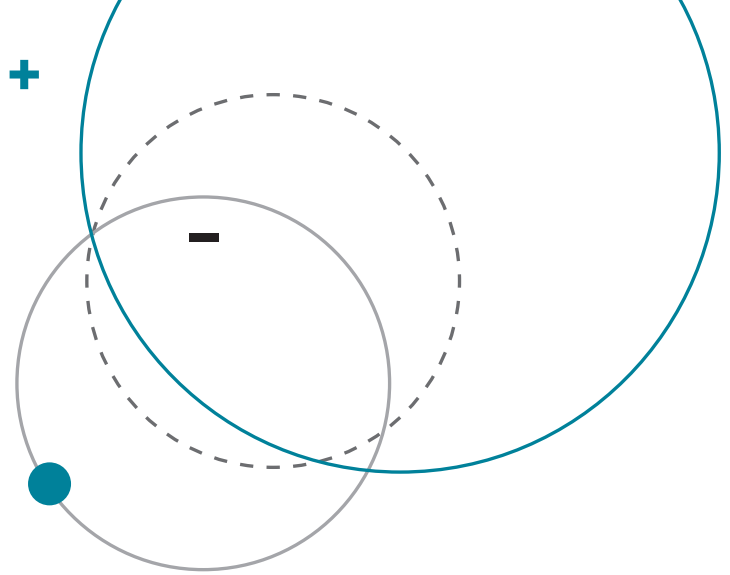
Die Plattform «Graph» ist das erste fachspezifische Forschungsinstrument, welches unmittelbar auf Inhalten und den offenen Schnittstellen von e-rara basiert. Sie ermöglicht die computergestützte Textanalyse von derzeit etwa 500 000 Seiten von ca. 1000 Architekturtraktaten des 16. bis 18. Jahrhunderts. Mit Hilfe der Plattform lässt sich entdecken, welche Bücher von anderen beeinflusst wurden. Auch Gruppen oder Familien von Texten können innerhalb der riesigen Masse des gedruckten Materials auffindig gemacht werden. Die Plattform entstand in einem forschungsnahen Experiment in Kooperation mit dem Department Architektur (D-ARCH) der ETH Zürich. Graph basiert auf Machine-Learning-Verfahren.

Das prototypische neue Forschungsinstrument, an dessen Entwicklung seitens der ETH-Bibliothek Fachleute aus gleich drei Sektionen beteiligt waren, kann online ausprobiert werden. Es wird spannend sein zu sehen, wie das Forschungsinstrument angenommen wird und ob es z. B. Bedarf gibt, es auch auf Textkorpora anderer Fachrichtungen anzuwenden. Mit der Professur Maarten Delbeke sind weitere Projekte im Bereich Textanalyse auf Basis von Natural Language Processing geplant.



Die computergestützt erkannten inhaltlichen Ähnlichkeiten zwischen Werken werden als Graph visualisiert. Quelle: ETH-Bibliothek, <https://graph-rare-books.ethz.ch>

Die im Buch abgedruckten Zeichnungen der Mondpositionen können in der AstroRara-App an jedem einzelnen Tag im Februar 1610 mit den himmelsmechanisch zurückgerechneten Positionen der Jupitermonde in der App verglichen werden. Quelle: ETH-Bibliothek, [astrorara.library.ethz.ch](http://astrorara.library.ethz.ch)



Sidereus nuncius magna, longeque admirabilia spectacula pandens ... Galileo Galileo ... : nuper a se reperti beneficio sunt observata in lunae facie, fixis innumeris, lacteo circulo, stellis nebulosis, apprime vero in quatuor planetis circa [...]. Venetiis : apud Thomam Baglionum, 1610.

Quelle: ETH-Bibliothek Zürich, Rar 4342: 1, <https://doi.org/10.3931/e-rara-695>

### AstroRara:

#### Interaktive Animation macht Himmelsgeschehen verständlich


Unter den acht Millionen Titeln im Bestand der ETH-Bibliothek befinden sich über 75 000 Bände an Monografien und Zeitschriften, die zwischen dem 15. und 19. Jahrhundert veröffentlicht wurden. Kern der Sammlung bilden Werke mit astronomischem und mathematischem Inhalt.

Darauf aufbauend wurde die innovative Web-Applikation AstroRara realisiert. AstroRara ist eine Pionierarbeit und ein einzigartiger Service der ETH-Bibliothek. Ziel ist, Illustrationen aus ausgewählten alten astronomischen Drucken digital zum Leben zu erwecken und interaktiv erforschen zu lassen. Deshalb nehmen die Visualisierung der Werke und die Touch-Bedienung eine zentrale Rolle ein. Zur Animation, die ein spielerisches Entdecken des Wissens anbietet, werden Hintergrundinformationen zu Autoren und Werken als gesprochene Texte in Audiofiles oder alternativ als erläuternde Lesetexte gegeben.

In AstroRara wird eine Auswahl an Werken präsentiert, wovon eines das Buch «Sidereus nuncius» ist. Die Entwicklungsgruppe hat Galileo Galileis darin gezeichnete Beobachtungen der Jupitermonde vom Februar 1610 entnommen und deren Umlaufbahnen im Monatsverlauf in einer interaktiven Grafik visualisiert.

AstroRara funktioniert sowohl auf mobilen Geräten wie auch als Browser-Anwendung auf dem Desktop-Computer. Die AstroRara Web-Applikation gewann bei den Best of Swiss Apps Awards 2020 eine Bronzemedaille. Die Anwendung wird periodisch um weitere interaktive Inhalte ergänzt.



 Moderne, vernetzte Wissensangebote in vertrauenswürdiger Qualität und fachabdeckender Breite bereitstellen zu können, braucht institutions- und organisationsübergreifende Bildungsoperationen.

### ETH Material Hub:

#### Wissen über Werkstoffe physisch und digital dokumentiert

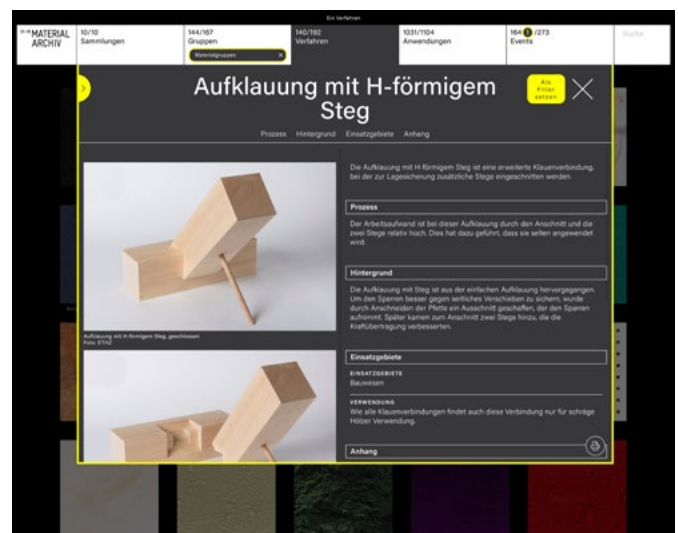
Der ETH Material Hub ist ein Gemeinschaftsprojekt der ETH-Bibliothek und des Departments Architektur der ETH Zürich. Materialbeispiele und Anwendungsmuster von Werkstoffen der gebauten Umwelt der Vergangenheit und Gegenwart werden ergänzt von einem Angebot an gedruckter und digital bereitgestellter Fachliteratur mit umfassendem Wissen zu Vorkommen, Herstellung, Einsatz, Verarbeitung und Recycling. Ein Fokus liegt auf der Erklärung handwerklicher und industrieller Herstellungs- und Bearbeitungstechniken. Rund 3800 Muster aus Lehm, Keramik, Glas, Metall, Stein, Gips, Kalk, Zement, Bitumen, Kunststoff und Holz sind in der systematisch angelegten, öffentlich zugänglichen Sammlung in der Baubibliothek am Höggerberg für die Forschung und Lehre verfügbar.



ETH Material Hub, Baubibliothek, Höggerberg, 2021. Quelle: ETH Material Hub

#### Einzigartiges Bildungsnetzwerk bringt die Werkstoffsammlungen ins Internet

Die ETH Zürich ist mit dem ETH Material Hub Mitglied im Schweizer Verein Material-Archiv, einem 2007 gegründeten Verbund, der sich als Bildungsnetzwerk versteht. Zehn Trägerinstitutionen bieten hier ihre Werkstoffsammlungen in einer hochentwickelten Form moderner Wissenschaftskommunikation auf der gemeinsamen Plattform [www.materialarchiv.ch](http://www.materialarchiv.ch) an. Die Netzwerkkoope- ration, in deren Vorstand sich die ETH engagiert, ist weltweit bis-



Materialarchiv.ch informiert als vertrauenswürdige Quelle detailliert über mehr als 1300 Materialien die im Objekt- und Industriedesign eingesetzt werden. Quelle: <https://materialarchiv.ch/>

lang einzigartig. Hinter der Wissensplattform steht der Gedanke, dass Qualität und Breite des modernen Wissensangebotes nur im Verbund überhaupt denkbar sind.

Die Datenbank [www.materialarchiv.ch](http://www.materialarchiv.ch) gibt der Bereitstellung von Fachwissen eine neue Dimension. Die hochentwickelte Plattform informiert als vertrauenswürdige Quelle im Internet ausführlich über mehr als 1300 Materialien, die im Objekt- und Industriedesign zum Bauen, für die Herstellung von Produkten, Verpackungsmaterialien usw. eingesetzt werden oder wurden. Man erfährt, wo physische Muster des beschriebenen und in Bildern gezeigten Materials verfügbar sind, zu welcher Gruppe der Werkstoff gehört, mit welchen Verfahren er wo und wie eingesetzt werden kann. Man findet beispielhafte Anwendungen und wird über Veranstaltungen wie Fachgespräche, Kolloquien, Besichtigungen und spezifische Ausstellungen u. ä. informiert. Das ist nur die oberste Ebene des Weblexikons. Je tiefer man einsteigt, desto detaillierter und spezifischer werden die Informationen. ■





# Outreach und Vernetzung // Bibliothek vernetzt

*swisscovery*. Der Name legt es nahe, doch es ist kaum zu glauben: Seit dem 7. Dezember 2020 bieten 470 wissenschaftliche Bibliotheken der Schweiz ihren gesamten Medienbestand über eine gemeinsame nationale Bibliotheksplattform an. Am Tag der Liveschaltung von *swisscovery* waren das über 40 Millionen Bücher, Serien, Zeitschriften und Non-Book-Materialien, sowie mehr als drei Milliarden elektronische Artikel. Ein gemeinsamer Kurierdienst der Bibliotheken bringt die bestellten Medien in jede gewünschte Bibliothek, die sich am optionalen Kurierservice beteiligt. Der Schweizer Zusammenschluss ist weltweit einzigartig, das Potential noch nicht ausgeschöpft.

Die Vision einer gemeinsamen «Bibliothek Schweiz» tauchte schon Ende der 1990er-Jahre auf. Doch wie und wann bringt man eine über Jahrzehnte gewachsene, mehrsprachige Verbunds- und Systemlandschaft unter einen Hut? Der Zeitpunkt kam, als sich mit der Cloud-Technologie eine neue Softwareumgebung formte und das Ende der bisherigen Bibliothekssysteme ankündigte. Mit Blick auf den Technologiewandel und die mannigfaltigen Websites und Suchoberflächen, mit denen sich die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei ihrer Informationssuche auseinandersetzen müssen, initiierte die ETH-Bibliothek 2015 das Projekt Swiss Library Service Platform (SLSP). Fünfzehn führende Bibliotheken und Hochschuleinrichtungen aus drei der vier Sprachregionen der Schweiz haben in diesem ambitionierten Projekt gemeinsam einen zentralisierten Zugang zum gesamten Medienangebot der Schweizer Wissenschaftsbibliotheken geschaffen. *swissuniversities* förderte das Projekt SLSP. Die ETH-Bibliothek hatte die Projektleitung inne.



*swisscovery* bringt diverse Synergieeffekte mit sich – freigespielte Ressourcen, die anderweitig genutzt werden können.

Quelle: Illustration «5928202», [Freepik.com](https://www.freepik.com)

## SLSP

Swiss Library  
Service Platform

**SLSP: Aus einem Projekt wird eine Aktiengesellschaft der Hochschulen**  
*swisscovery* wird von der Swiss Library Service Platform AG (SLSP AG) betrieben, einer nicht gewinnorientiert arbeitenden Aktiengesellschaft. Sie wurde von den fünfzehn Hochschulen gegründet, die im Projekt SLSP finanziell und personell in den Aufbau der landesweiten Bibliotheksplattform der Schweiz investiert haben.

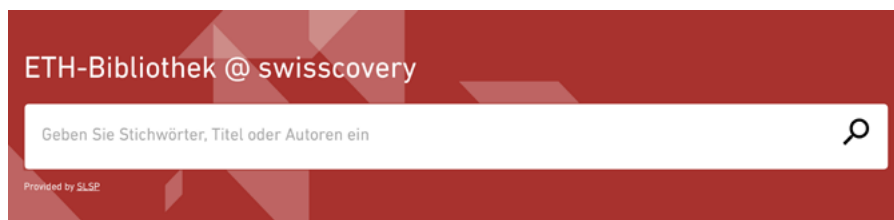
Gründungsdatum der SLSP AG war der 30. Mai 2017, knapp zweiinhalb Jahre nach dem Start des SLSP-Projektes. Das Gründungskapital liegt bei 520 000 CHF. Gemeinsam mit fünf anderen Vertretenden der Gründungshochschulen und zwei unabhängigen Mitgliedern hat die ETH Zürich Einsitz im Verwaltungsrat. Als ETH-Bibliothek haben wir uns für die nationale Bibliotheksplattform stark engagiert, um die Transformation des Bibliothekswesens der Schweiz voranzubringen. Mit dem kühnen

Projekt SLSP, dessen Ausmass uns von Anfang an bewusst war, haben wir 2015 die Umsetzung des ambitionierten Entwicklungsziels auf den Weg gebracht. Das Vorhaben ist geglückt: *swisscovery* stellt sowohl für die Kundinnen und Kunden als auch für die wissenschaftlichen Bibliotheken der Schweiz einen echten Mehrwert dar.

### **Zentrale Plattform: *swisscovery* löst NEBIS und andere Bibliotheksverbünde ab**

Nach anderthalb Jahren Konzeption und Organisation, gefolgt von dreieinhalb Jahren intensiver Organisationsarbeit und technischer Entwicklung sowie umfassenden Tests wurde *swisscovery* pünktlich am 7. Dezember 2020 live geschaltet. Eine bei dem Umfang des Projektes wahrlich nicht selbstverständliche, hervorragende Leistung aller Beteiligten.

## Die Schweiz hat jetzt eine zentrale Dienstleisterin für Bibliotheksangebote: Die Swiss Library Service Platform AG, gegründet von Bibliotheken und Hochschulen.



SLSP löst als nationaler Verbund wissenschaftlicher Bibliotheken bisherige Schweizer Bibliotheksverbünde wie NEBIS und andere ab. Der NEBIS-Verbund, dessen Verbundzentrale (NVZ) ihren Sitz an der ETH-Bibliothek hatte, wurde zum 31. März 2021 aufgelöst. Die Aufgaben der NVZ wurden sukzessive an die SLSP übertragen.

### **Harmonisierte Oberfläche:**

#### **Mit einem Konto schweizweit auf Medien zugreifen**

*swisscovery* macht das Recherchieren und Ausleihen einfacher und effizienter. Die Software-Workflows sind prozessorientiert an den natürlichen Abläufen der Informationssuche und Bestellung ausgerichtet. Ausgehend von der Trefferanzeige sieht man, ob der Titel in der eigenen Bibliothek verfügbar ist, und – wenn nicht – welche Bibliothek ihn bereitstellt. Ist das gesuchte Buch, der gesuchte Fachaufsatz oder das gewünschte Material in der eigenen Einrichtung vorhanden, kann das Medium mit wenigen Klicks bestellt oder reserviert werden. Ist der Titel im eigenen Haus nicht verfügbar, funktioniert das genauso problemlos, sofern die teilnehmende Bibliothek ihren Kundinnen und Kunden die Nutzung des gemeinsamen SLSP-Kurierdienstes der Bibliotheken anbietet. Rund 160 Bibliotheken tun das. Wird ein gedruckter Aufsatz elektronisch gewünscht, ist dieser aber noch nicht digitalisiert im Angebot vorhanden, kann eine zeitnahe Digitalisierung angefragt werden.

Für *swisscovery* muss man sich einmalig registrieren. Die neuen Zugangsdaten machen alle bisher für die verschiedenen Informationsquellen notwendigen Log-ins überflüssig. Suchportale, Konten, Gebühren und Ausleihfristen von allen 470 angeschlos-


senen Bibliotheken sind über *swisscovery* harmonisiert.

Als ETH-Bibliothek unterstützen wir unsere Kundinnen und Kunden in allen Belangen, die den Systemwechsel betreffen. Es ist uns ein wichtiges Anliegen, einen einfachen Umstieg zu ermöglichen. Unterstützung bieten wir auf allen Kanälen: Per Telefon, E-Mail, über Chat und Feedbackwall und natürlich persönlich durch Beratung vor Ort an allen unseren Standorten. Nutzerinnen und Nutzer erhalten Antworten auf ihre Fragen bis hin zu Schritt-für-Schritt-Anleitungen für einzelne Arbeitsschritte.

### **Cloud statt Client-Server:**

#### **Alma ersetzt das Aleph Bibliothekssystem**

Technisches Fundament für *swisscovery* ist die Cloudsoftware Alma von Ex Libris mit Primo VE als Discoverysystem. Vor der Auftragsvergabe haben die Entwicklungspartner im Projekt SLSP das Softwaresystem ausführlich evaluiert und mit anderen Marktangeboten verglichen. Alma löst die vom NEBIS-Verbund eingesetzte, mehrschichtige Client Server Software Aleph ab, ebenfalls ein Produkt von Ex Libris. In umfangreichen Tests wurde schrittweise erprobt, wie sich die zu erwartenden riesigen Datenbestände der an *swisscovery* teilnehmenden Bibliotheken migrieren lassen und welche Voraussetzungen bei allen Beteiligten für den Übergang zu Alma geschaffen werden müssen. Nach ersten lokalen Tests begannen 2019 grosse Migrationstests mit neun sogenannten Pionier- bzw. Vanguard-Bibliotheken.

 *swisscovery* vereint den Zugang zum Medienangebot von derzeit 470 wissenschaftlichen Bibliotheken der Schweiz. Die Daten und Systeme werden zentral verwaltet.



Alma ist in drei Ebenen gegliedert. Durch diese Systemarchitektur kann die ETH-Bibliothek gemeinsam mit den anderen Bibliotheken der ETH Zürich eine individuell konfigurierte Institution-Zone betreiben. Unsere Kundinnen und Kunden profitieren von dem gemeinsamen Auftritt aller ETH-Bibliotheken mit einheitlichen Prozessen. Quellen: Illustration: ETH-Bibliothek, Sebastian Brassel, Foto: ETH Zürich, Fotograf: Gian Marco Castellberg

#### Migrationstest:

##### Vanguard-Bibliotheken bieten Expertise und geben sie weiter

Die ETH-Bibliothek brachte ihr Know-how und ihre Datenbestände als eine der Vanguard-Bibliotheken in diese Machbarkeitstests ein. Expertengruppen beschäftigten sich mit Fragen wie Sacherschliessung, Einbindung externer Quellen, Ausleihbedingungen und den Anforderungen an den gemeinsamen Ausleihkurier. Mitarbeitende aus den Vanguard-Bibliotheken stellten ihr Fachwissen in der Rolle sogenannter Functional Experts für das Testgeschehen und die Systemkonfiguration zur Verfügung. 2020 wurden in einer abschliessenden Testmigration die Daten

sämtlicher NEBIS-Bibliotheken erfolgreich migriert – allein für die Institution-Zone der ETH-Bibliothek bedeutete dies einen Umfang von 3,6 Millionen Medien.

Um nicht nur in Bezug auf die Datenmigration einen reibungslosen Wechsel zu gewährleisten, haben die Functional Experts der ETH-Bibliothek für die Mitarbeitenden aller Bibliotheken der ETH ein reichhaltiges Schulungsprogramm zu Themen des Übergangs zur SLSP AG und *swisscovery* zusammengestellt und durchgeführt.

**Zwei Projekte, ein Umfeld:****NEBIS übertragen, swisscovery an der ETH einführen**

Im Laufe des gesamten Transformationsprozesses haben wir im Rahmen des Projektes «Change NEBIS» sowohl die bisher im NEBIS-Verbund erbrachten Dienstleistungen der ETH-Bibliothek als auch die vorgängig bereinigten NEBIS-Daten vollständig auf SLSP übertragen und die betroffenen Bibliotheken des Verbunds im Veränderungsprozess begleitet.

Parallel dazu haben wir im Projekt «ETH goes SLSP» den Weg für eine optimale Bereitstellung aller Dienstleistungen und Services der ETH-Bibliothek in *swisscovery* sowie die Implementierung der neuen Systeme und Strukturen in der ETH-Bibliothek vorbereitet.

**Benefit für alle:****Besseres Handling, Standardisierung, Kostenreduzierung**

Die neue gemeinsame Bibliotheksplattform bietet den Nutzerinnen und Nutzern schweizweit ein einheitliches, sofort verständliches Angebot zur Informationsversorgung.

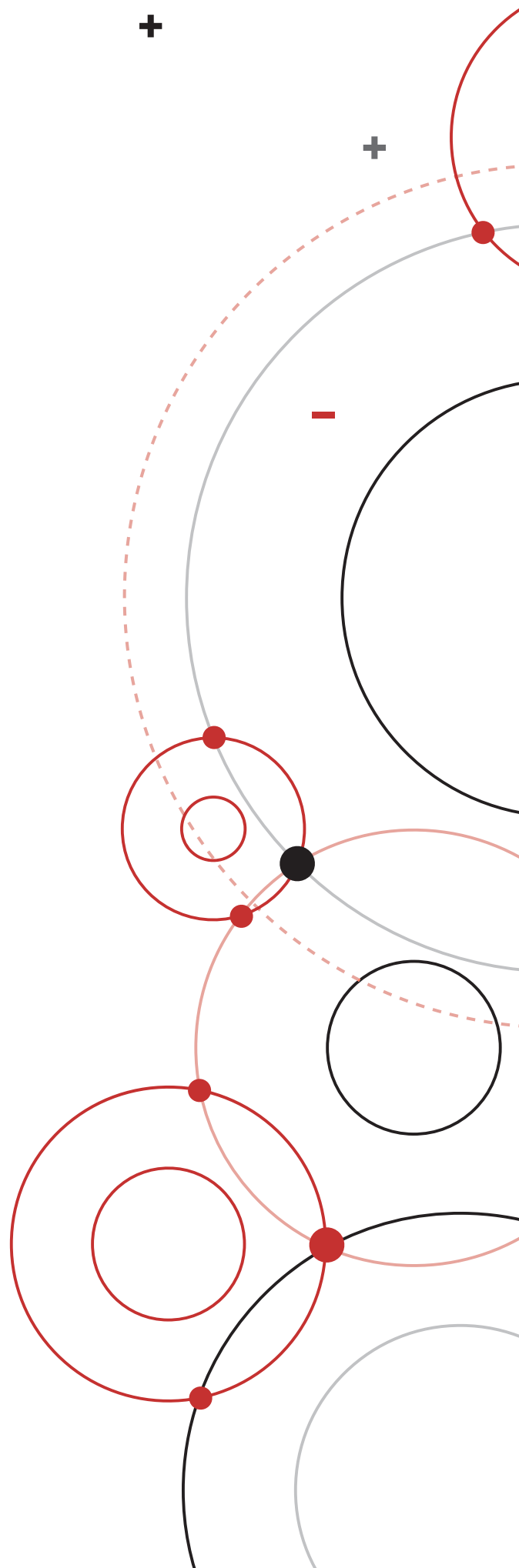
Auf Seiten der Bibliotheken aktiviert die nationale Bibliotheksplattform Synergien. Sie führt Kompetenzen zusammen, hilft, Doppelspurigkeit zu vermeiden und durch das zentralisierte Outsourcing des Bibliothekssystems Kosten zu reduzieren. So ermöglicht die Verbundadministration zentral geführte Lizenzverhandlungen, einheitliche Metadatenstandards sowie effizientere Verwaltungstätigkeiten und technischen Support. Technische Neu- und Weiterentwicklungen, etwa für umfassende Mobilservices, lassen sich kosteneffizienter vorantreiben und unnötige Entwicklungskosten und Mehrfachentwicklungen werden verhindert.

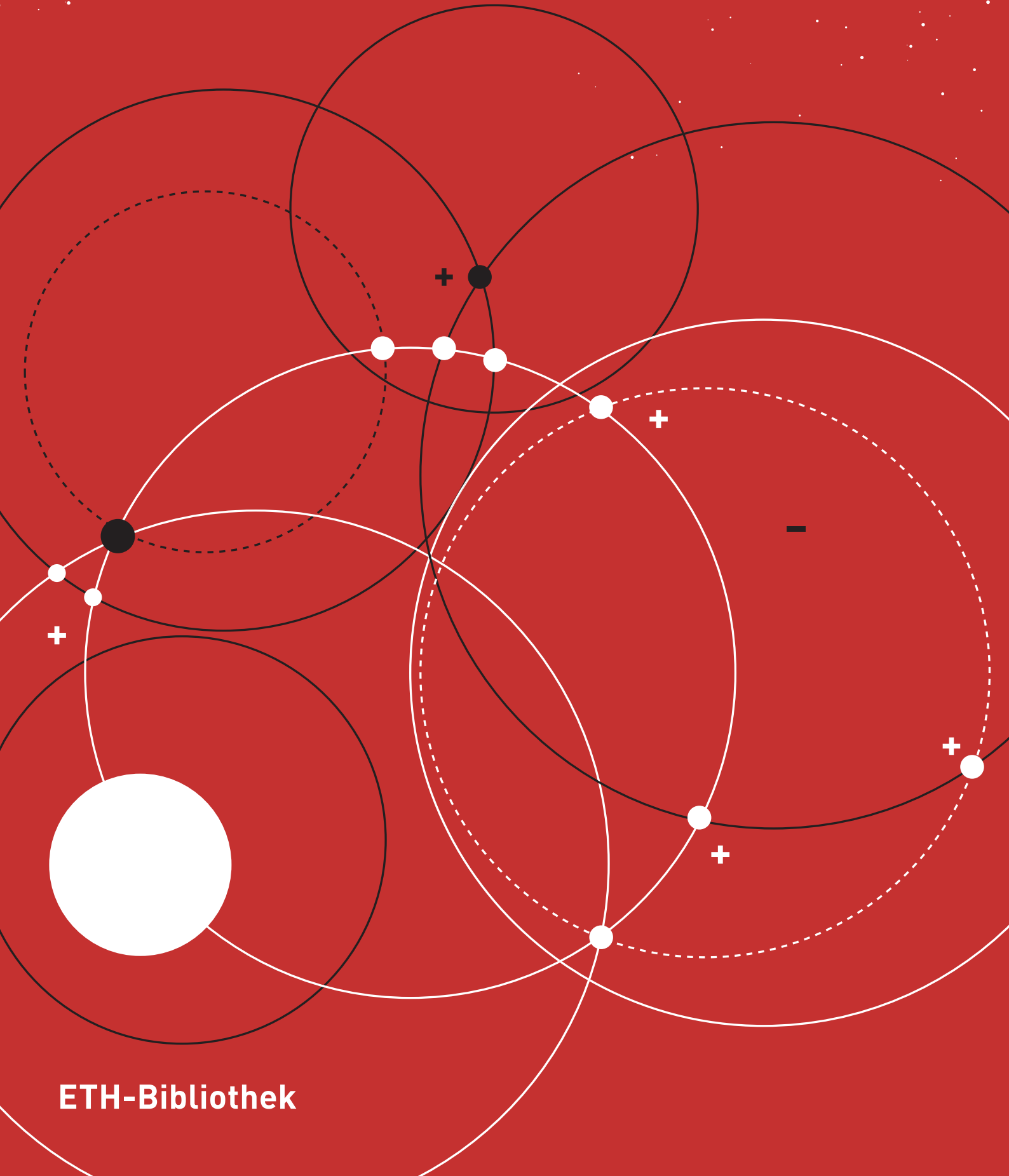
Die neue nationale Bibliotheksplattform spielt Ressourcen frei, die wir zur Entwicklung moderner, neuartiger Bibliotheksdienstleistungen für die Unterstützung von Lehre und Forschung einsetzen können – und werden.

**Potential noch nicht ausgeschöpft:****Ausweitung wird geprüft**

Das Potential von *swisscovery* ist noch nicht ausgeschöpft. Eine Ausweitung der nationalen Bibliotheksplattform auf öffentliche Bibliotheken wird geprüft.

Auch bei den künftigen Weiterentwicklungen engagieren wir uns als ETH-Bibliothek auf verschiedenen Ebenen, u. a. durch den Einsitz im Beirat und in Expertengruppen. Weitere Engagements umfassen bspw. den zentralen Koordinator, der aus den Reihen der Mitarbeitenden der ETH-Bibliothek stammt. Er ist verantwortlich für die Organisation, Koordination und Repräsentation der Redaktionsarbeit der gemeinsamen Norm Datei (GND) für SLSP. ■









# Bibliotheksmanagement // Bibliothek surreal

Die Regale erinnern an Rohbauten von Hochhäusern. Lesesäle und Arbeitsplätze sind menschenleer, die Büros verwaist. In der Verbuchungsstelle häufen sich die Transportwannen und Mitarbeitende erledigen aussergewöhnliche Kurierdienste. Ein surreales Szenario. Und doch so real in diesem denkwürdigen Jahr 2020. Corona. COVID-19. Pandemie. Lockdown.

Sofort mit der Lockerung der Schutzmassnahmen haben wir die ETH-Bibliothek wieder für den Publikumsverkehr geöffnet. Selbstverständlich eingeschränkt, mit Masken, Desinfektionsstationen, Einbahnstrassen, Plexiglaswänden und im doppelten Wortsinn verrücktem Mobiliar.

**Bitte  
Abstand  
halten**  
—  
please keep  
distance



Gähnende Leere, wo sich normalerweise hinter dem Ausleihschalter die bestellten Bücher stapeln, da die Bücher nun nicht – wie gewohnt – direkt ausgegeben werden ...  
Quelle: ETH-Bibliothek, Fotograf: Maurizio Orlanduccio

### COVID-19-Taskforce tagt fast 100 Stunden

Gleich zu Beginn der COVID-Pandemie in der Schweiz formten wir an der ETH-Bibliothek eine Taskforce. Am 10. März 2020 tagte sie zum ersten Mal. Das war ein paar Tage bevor der Schweizer Bundesrat am 16. März die höchste Gefahrenstufe gemäss Epidemien-gesetz erklärte und den Lockdown ausrief.

Die Taskforce koordinierte alle Aktivitäten zum Schutz der Mitarbeitenden sowie Kundinnen und Kunden, gab Impulse, informierte Führungskräfte über notwendige einzuleitende Massnahmen, z. B. über Schutzkonzepte für die Raum- und Gerätenutzung oder das Erstellen von Rotationsplänen für die Anwesenheit von Mitarbeitenden nach dem Lockdown. Zu allen Fragen rund um die Bewältigung der Krise konnte Beratung angefordert werden. Eine Person aus der Taskforce vertrat die Bibliothek in der zentralen Koordinationskonferenz der ETH Zürich zur Pandemie. Zwischen dem Bibliotheksteam und zentralen Organen der ETH wie «Sicherheit, Gesundheit und Umwelt» und «Betrieb» fand eine enge Abstimmung statt. In der Taskforce der ETH-Bibliothek arbeiteten Vertreterinnen und Vertreter aus sieben verschiedenen Organisationseinheiten zusammen. Bis zum Jahresende addierten sich ihre Krisenmanagementsitzungen auf gut zwei Wochen Arbeitszeit. Mit dem Jahreswechsel endete die Tätigkeit der Taskforce bei Weitem nicht. Auch im Jahr 2021 wird sie noch für längere

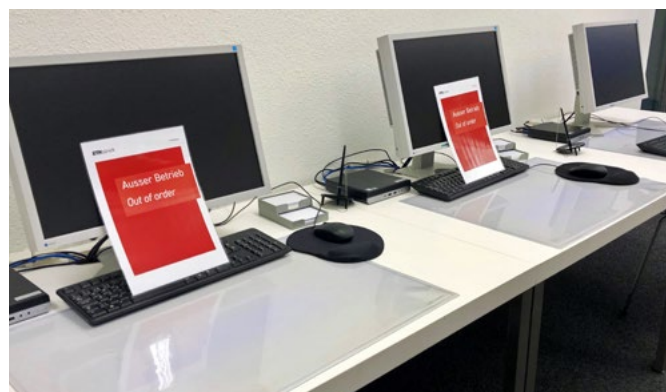


... dafür stapeln sich Büchertürme, die für den Postversand gepackt werden. Das Angebot des direkten Versands von Büchern nach Hause traf das Bedürfnis unserer Kundinnen und Kunden ins Schwarze – es wurde sehr rege genutzt.  
Quelle: ETH-Bibliothek, Fotograf: Maurizio Orlanduccio

Zeit bestehen bleiben, da es jede Wellenbewegung von (Teil-) Schliessung über (teilweise) Rückkehr ins Büro bzw. wieder zurück ins Homeoffice mit den entsprechenden Massnahmen zu begleiten gilt. Eine Begleitung, die einen fast schon routinierten Umgang auch mit kurzfristigen Änderungen je nach Pandemiephase ermöglicht.



Im Juni, Juli und August 2020 lag der Postversand von Büchern und Dokumenten bei rund dem Fünffachen des Normalen. In der Poststelle stauten sich die Transportwannen. ETH-Bibliothek, Fotograf: Maurizio Orlanduccio



Zwei gesperrte Arbeitsplätze, um wenigstens einen Computer für die Kundinnen und Kunden der Bibliothek freigegeben zu können. Quelle: ETH-Bibliothek, Fotograf: Michael Gasser

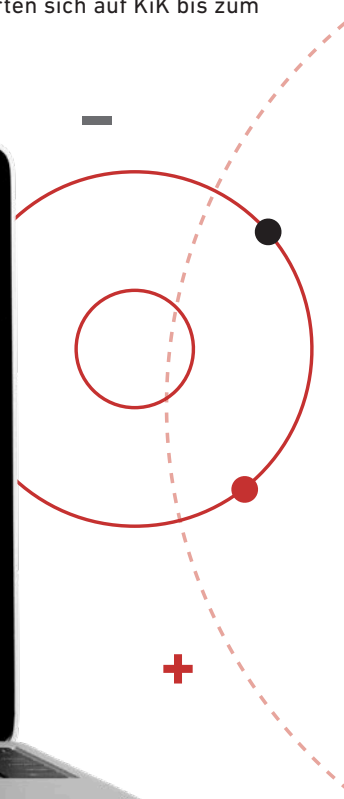
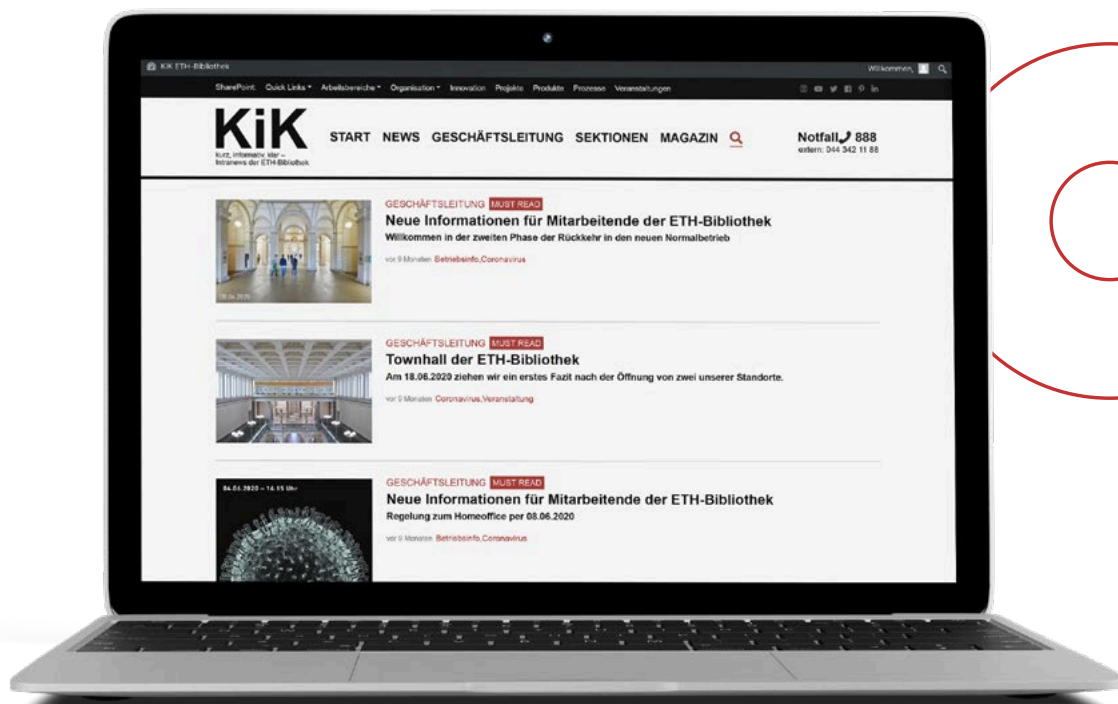
### Mit angepassten Services und ganz viel Kommunikation durch die angespannte Lage

Trotz aller Einschränkungen ist es uns auch im Lockdown gelungen, das Gros der Informationsservices, Schulungsangebote, Publikationsdienstleistungen und Kooperationsprojekte der ETH-Bibliothek durchgängig aufrecht zu erhalten. Pragmatische Lösungen, unkonventionelles Handeln und persönlicher Einsatz waren mehr als einmal gefragt.

Zeitnah kommunizierten wir die online verfügbaren Services, die jeweils gültigen Öffnungszeiten, den erweiterten Bestelldienst, die COVID-19-Verhaltensregeln, Vorschriften und Schutzmassnahmen, und wir beantworteten aufkommende Fragen per E-Mail, Telefon sowie über die Chat- und Kommentarfunktionen auf den Webseiten.

Innerhalb der ETH-Bibliothek informierten wir auf unserer internen Kommunikationsplattform KiK Führungskräfte und Mitarbeitende zeitgerecht über die an der ETH geltenden Regelungen sowie die erforderlichen Schutzmassnahmen und ordneten diese für den Alltag in der Bibliothek ein.

KiK haben wir 2019 an der ETH-Bibliothek neu für die interne Information und Kommunikation aufgesetzt. Im Coronajahr 2020 hat sich diese Plattform als zentraler Kommunikationskanal ausserordentlich bewährt und etabliert. Allein die Meldungen zu den Corona-Massnahmen summierten sich auf KiK bis zum Ende des Jahres auf 78 Einträge.



Unsere Plattform KIK für interne Information und Kommunikation war im Coronajahr 2020 ein hilfreiches Arbeitsmittel für uns.



Mit dem Lockdown ab der 13. Kalenderwoche blieben die Kunden schlagartig weg und parallel nahm der Wunsch nach Postausleihe rasant Fahrt auf.

### Ausleihe spontan neu durchorganisiert

Für alle Angehörigen der ETH führten wir eine flächendeckende kostenlose Postausleihe ein. Das Angebot wurde von unseren Kundinnen und Kunden sehr rege genutzt.

Für die Postausleihe mussten Versandabläufe für die Bücher angepasst und alle geltenden Schutzmassnahmen in die Arbeitsabläufe mit möglichst wenig Personal vor Ort integriert werden. Neben den Herausforderungen logistischer Art gab es noch weitere zu bewältigen, wenn bspw. im Kommentarfeld der Buchbestellungen (das systembedingt nur wenig Text zulässt) mitunter kryptische Zielorte auftauchten, wie etwa: «I would like to have it delivered to my place Rose». Aber auch diesen schönen Wunsch konnten wir entschlüsseln und erfüllen.

Von unserem Team Bibliotheks-IT-Services verlangte der Lockdown, um nur ein paar Beispiele zu nennen, die Gebührenanpassung im System während der Schliessung, das Ausblenden von hinterlegten Abholorten, da nur der Postversand möglich war, und – als Service für die NEBIS-Bibliotheken – deren Schliessungen oder Teilschliessungen ebenfalls systemtechnisch umzusetzen.

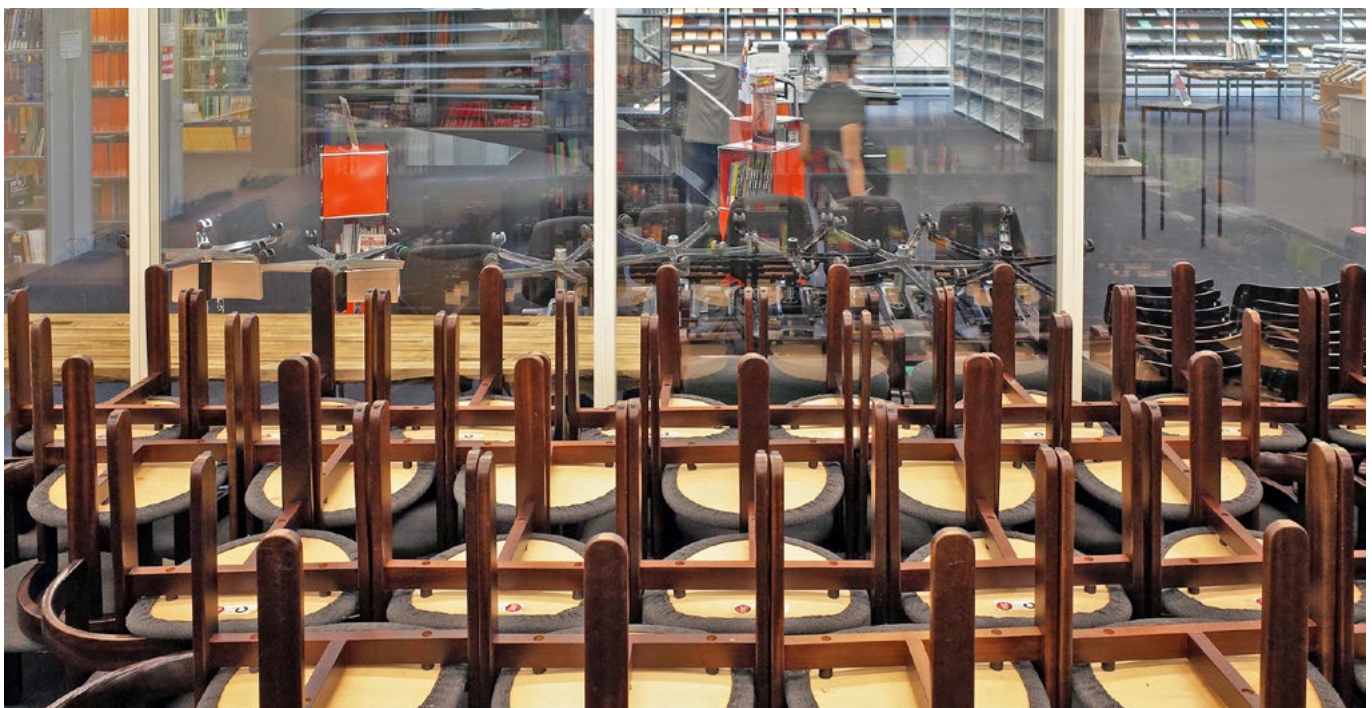
### Personaldienst organisiert Weiterbildung und steht mit Rat und Tat zur Seite

Alle Mitarbeitenden konnten die Lockdown-Zeit, in der sie vom Homeoffice aus arbeiteten, neben der Erfüllung ihrer gewohnten Aufgaben auch zur Weiterbildung nutzen. Unser Personaldienst erarbeitete eine Liste geeigneter Kurse wie Selbstmanagement, IT-Kompetenzen oder Sprachen lernen. Für alle personellen Anliegen stand der Personaldienst über Mail, Zoom oder Skype zur Verfügung. Dabei wurden beispielsweise Fragen zur Zeiterfassung im Zusammenhang mit der Kinderbetreuung oder zu Fe-



Nur wenige, unerlässliche Arbeiten wurden während des Lockdowns vor Ort erledigt. Quelle: ETH-Bibliothek, Fotograf: Olivier Gygi

rien während des Lockdowns beantwortet. Zudem standen die Mitarbeiterinnen des Personaldienstes allen Mitarbeitenden und deren Vorgesetzten mit Rat und Tat zur Seite, wenn der Verdacht auf eine COVID-Ansteckung oder ein positiver Test vorlag.



Verrücktes Mobiliar (1): Gemütlich Platznehmen war in der Baubibliothek am Höggerberg wochenlang nicht möglich. Quelle: ETH-Bibliothek, Fotograf: Olivier Gygi



Verrücktes Mobiliar (2): In dem nach der Lockerung wieder geöffneten Lesesaal arbeiten die Studierenden in gehörigem Abstand zueinander.  
Quelle: ETH-Bibliothek, Fotograf: Maurizio Orlanduccio

### Bester Service im Notbetrieb

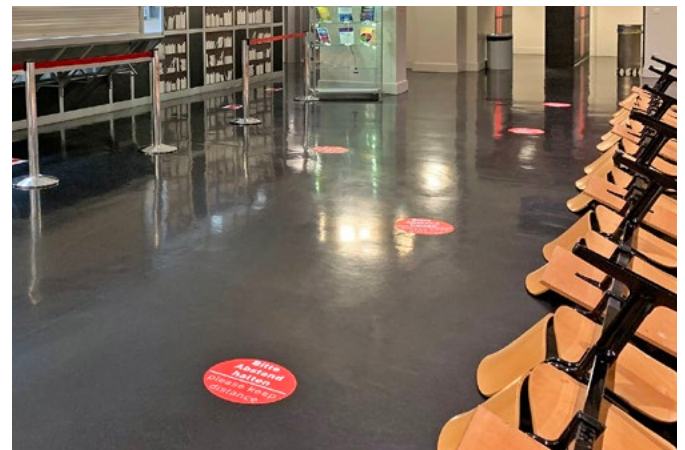
Während alle anderen zu Hause blieben, hielten unser Betriebsmanagement und der IC-Support den Notbetrieb aufrecht. Laufende Bau- und Sanierungsmassnahmen wurden überwacht sowie die interne und externe Postverteilung sichergestellt. Daneben wurden die im Homeoffice arbeitenden Kolleginnen und Kollegen remote unterstützt und bei Bedarf mit zusätzlich erforderlicher IT-Ausstattung versorgt, wie zum Beispiel Equipment für virtuelle Sitzungen. Auf Wunsch gab es zu allen Anwendungsfragen persönliche Beratung.

Bevor die Bibliothek im Juni für die Nutzung im eingeschränkten Betrieb wieder geöffnet werden konnte, richtete das Betriebs-

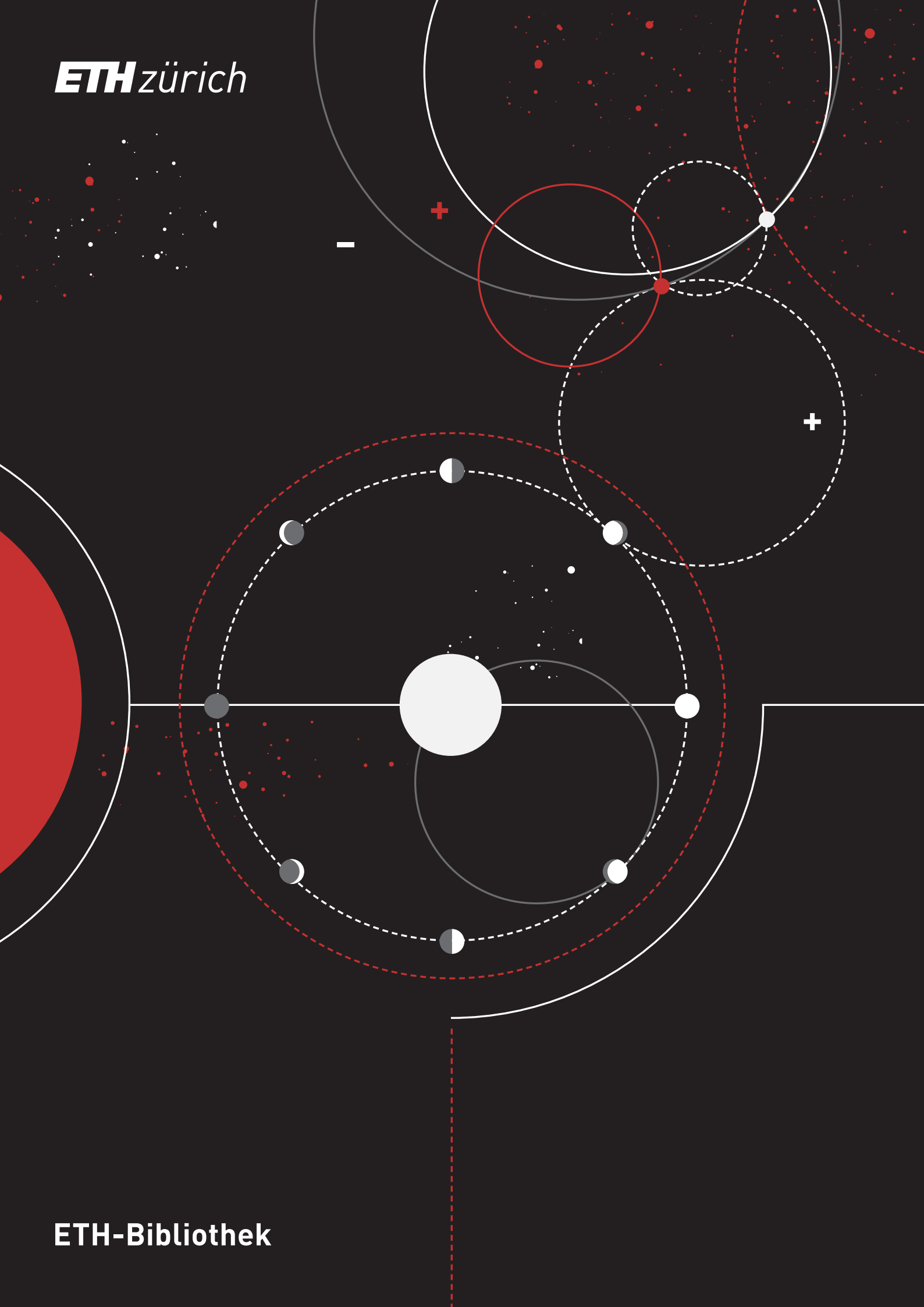
management Einbahnstrassen durch die Bibliothek ein, verschob Arbeitstische, um die Schutzabstände einzuhalten, baute Schutz- und Hygieneeinrichtungen auf und bestellte Masken und Desinfektionsmaterial. Führungskräfte und Mitarbeitende wurden beraten, wie sich im eingeschränkten Betrieb Ballungen vermeiden lassen. Die IT-Services richteten Rotationsarbeitsplätze ein, die sich Mitarbeitende vor Ort teilen konnten, wenn ihre Ausstattung noch im Homeoffice eingesetzt war. Im wieder angelaufenen, eingeschränkten Betrieb musste die Einhaltung der Schutzregeln und Vorschriften regelmässig kontrolliert werden. ■



Verrücktes Mobiliar (3): Die Warte- und Lesezone vor dem Infoschalter der Bibliothek Zentrum ...



... lädt nicht mehr zum Verweilen ein.  
Quelle: ETH-Bibliothek, Fotograf: André Reichmuth





# Aktivitäten //

## 2020 Kompakt

2020 wird in vieler Hinsicht in Erinnerung bleiben – unter anderem als ein Jahr, in dem sichtbar wurde, wie sehr ein Unternehmen von seinen Mitarbeitenden getragen wird. Im Homeoffice die Leistung zu bringen, die normalerweise im Geschäftsbetrieb gemeinsam erbracht wird, verlangte grossen Einsatz von allen. Die Mitarbeitenden der ETH-Bibliothek haben den Bibliotheksbetrieb von zu Hause aus mit ausserordentlichem Engagement weitergeführt. Wie in jedem Jahr haben sie attraktive neue Funktionen, Werkzeuge und Dienstleistungsangebote zur Informationsgewinnung, Wissensvermittlung und zur Unterstützung des wissenschaftlichen Publizierens geschaffen. Mehrere komplexe Projekte konnten abgeschlossen und sogar Ausstellungen durchgeführt werden.

In diesem Kapitel berichten wir in kompakter Form zusätzlich zu den bereits vorgestellten Leistungen von weiteren interessanten Arbeitsergebnissen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Lesen Sie, wie die ETH-Bibliothek Forschungspublikationen aus der ETH Zürich im weltweiten Wissenschaftsnetz besser sichtbar gemacht hat. Lernen Sie die automatisierte Klassifikation von Schmetterlingen via App kennen, und erfahren Sie, wie die Zeitschriftenplattform E-Periodica Forschenden nicht nur die Antwort auf ihre Publikationsanfrage liefert, sondern zur Forschungsfrage automatisch weitere Informationsvorschläge anklickbar unterbreitet. Das sind nur drei von 21 Beispielen, die hier exemplarisch für Arbeitsergebnisse der ETH-Bibliothek im Jahr 2020 stehen.



### Mit der Bibliothek Arbeitshilfen gegen die Informationsüberflutung finden

Über Entwicklungen und Trends in der Forschung auf dem Laufenden zu bleiben, wird selbst im persönlichen Forschungsbereich immer aufwändiger. Es gibt eine Vielzahl an Tools, die diesen Prozess unterstützen. Als Bibliothek ist es uns ein Anliegen, mit unseren Angeboten wirklich auf die spezifischen Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden einzugehen. Vor diesem Hintergrund nahmen wir gerne den Vorschlag zweier Doktorierender der ETH Zürich auf, die anregen,

den News Aggregator «Feedly Business» zu erproben. Gefragt, getan. Ab Juni 2020 konnten rund 80 Angehörige der ETH das Informationsmanagement-Tool zwei Monate lang testen. Sie wurden mit einem Onboarding-Webinar in den Umgang mit der App eingeführt.

Vor und nach der Testphase wurden die Teilnehmenden befragt. Etwa die Hälfte gab an, dass sie die App in der aktuellen Form weiterhin verwenden würde. Weitere 30 % wollten sie in einer überarbeiteten Version weiter nutzen. Aufgrund dieser Ergebnisse entschied die ETH-Bibliothek, Feedly Business zunächst für ein Jahr zu lizenzieren. Wir verfolgen in dieser Zeit die Weiterentwicklung des Informationsmanagementtools entsprechend der Anforderungen der anwendenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

01//20

// Unsere Services



01//20

// Vernetzung

### ETH-Kompetenzen kombiniert: AR-App lässt Kupferstiche lebendig werden

Agostino Carracci und Hendrick Goltzius waren die tonangebenden Kupferstecher des späten 16. Jahrhunderts – der eine nördlich, der andere südlich der Alpen. Unabhängig voneinander entdeckten sie das illusionistische Potential an- und abschwellender Linien, legten durch die Weiterentwicklung die Grundlage für den Kupferstich des Barockzeitalters. Mit der Ausstellung «Sich kreuzende Parallelen. Agostino Carracci und Hendrick Goltzius» haben die Kuratoren Susanne Pollack (Graphischen Sammlung ETH Zürich) und Samuel Vitali (Kunsthistorisches Institut in Florenz – Max Planck Institut) die parallelen Lebenslinien der beiden Künstler nachgezeichnet und nach Berührungspunkten gefragt.

Zur Ausstellung wurde in einer Kooperation mit dem Game Technology Center ETH Zürich (GTC) eine App entwickelt, die Kunst und Technologie auf innovative Weise verbindet. Die Augmented Reality (AR) App «Behind the Art» ermöglichte es, die ausgestellten Kunstwerke mit multimedialen Informationen wie Bildern, Videos, Animationen oder Spezialeffekten zu ergänzen. Sie bot den Besucherinnen und Besuchern eine innovative, spielerische und interaktive Begegnung mit den Exponaten sowie kontextbezogene und personalisierte Informationen. Das Angebot stiess auf grosses Interesse und wurde von der Tagesschau am 22. Dezember 2020 mit einem Bericht bedacht.

[https://www.youtube.com/watch?v=ksVXAk4GvU&feature=emb\\_logo](https://www.youtube.com/watch?v=ksVXAk4GvU&feature=emb_logo)





**Aus viel mach eins: Personen und Orte in Wissensnetzen**

Wo immer möglich, verfolgt die ETH-Bibliothek das Ziel, Wissen aus ihren Beständen mit Informationsressourcen aus dem Netz zu verbinden. Für die Suchoberfläche «ETH-Bibliothek @ swisscovery» hat sie eine Erweiterung entwickelt, die zu einem Autor bzw. einer Autorin einer Publikation in der Trefferliste vorsortierte Direktlinks mit weiterführenden Informationen anzeigt. Neben einem Portraitbild erscheinen biografische Informationen aus Wikidata und der Gemeinsamen Normdatei (GND). Darunter sind weitere Links aufgelistet, die zu relevanten Archiven verbinden oder zu Profilen führen, die im ORCID-Identifikationsregister, im Publon-Service, in der Literaturverwaltung Mendeley oder anderswo zu finden sind. Eine ähnliche Informationsvernetzung hat die ETH-Bibliothek auch zu Ortsnamen umgesetzt. Durch die Vernetzung entsteht ein weiträumiges institutions- und quellenübergreifendes Wissensnetz. Es funktioniert multilateral: Die Seiten der ETH-Bibliothek können von anderen Services verlinkt werden und auch innerhalb der Ressourcen der ETH-Bibliothek werden weitere Wissenspfade und Informationsvernetzungsgraphen gebaut.

<https://eth.swisscovery.slsp.ch/>

02//20

// Unsere Services

**Arnold Sommerfeld: Mehr Informationen zur Person****Informationen aus Wikidata und der GND**

Physiker  
deutscher Physiker  
Geboren: 5. Dezember 1868, Königsberg  
Gestorben: 26. April 1951, München  
Dt. Physiker; Professor für theoretische Physik  
Lizenz für das Bild siehe Wikimedia Commons [↗](#).  
Suche nach dieser Person

**Links in Archive**

Hochschularchiv der ETH Zürich (Inventarnummer: CH-001807-7:HS 412) [↗](#) >

**Links aus Wikidata**

Wikidata [↗](#) >

Wikimedia Commons [↗](#) >

GND (Gemeinsame Normdatei der Deutschen Nationalbibliothek) [↗](#) >

Library of Congress [↗](#) >

**Links von Metagrid**

Links powered by Metagrid [↗](#)

Helveticat [↗](#) >

**Links von beacon.findbuch**

Links von dem SeeAlso-Service pnd-aks [↗](#), der auf BEACON [↗](#) basiert

MacTutor History of Mathematics archive [↗](#) >

Deutsche Biographie [↗](#) >

Deutsche Digitale Bibliothek [↗](#) >

Projekt Gutenberg [↗](#) >

03//20

// Wissenskommunikation

**Wenn Kunst und Wissenschaft zusammenwirken, werden Riffe gedruckt**

«Kunst kann ein Katalysator für individuelles Handeln und gesellschaftliche Veränderung sein. Sie erreicht das, indem sie Artefakte schafft, die Menschen unterschiedlichster Hintergründe als Ankerpunkt für Kommunikation und Handlung dienen. Auch können sich Kunst und Naturwissenschaften auf diese Weise symbiotisch verbinden». Was Marie Griesmar unter dieser Interpretation versteht, hat die Schweizer Künstlerin als Innovator Fellow am ETH Library Lab beeindruckend aufgezeigt: Hand in Hand mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus Fachgebieten wie Meeresbiologie, Architektur, Strömungsmechanik und Digitale Fabrikation hat sie ein 3D-Druck Verfahren entwickelt, mit dem Hohlziegel aus Ton für den Aufbau modularer, künstlicher Riffstrukturen hergestellt werden können.

Marie Griesmar entwickelt seit 2016 für das Projekt «Beneath The Sea: A New Form of Reef» Strategien und skulpturale Studien für den Bau künstlicher Riffe. Das ETH Library Lab unterstützte die Künstlerin darin, sich neue, digitale Fertigungstechnologien anzueignen, um die für ihr Vorhaben am besten geeigneten Verfahren zu identifizieren. So erhielt Griesmar unter anderem wissenschaftliche Betreuung durch die Forschungsgruppe Gramazio Kohler Research der ETH Zürich, die Pioniere der digitalen Fabrikation in der Architektur sind.

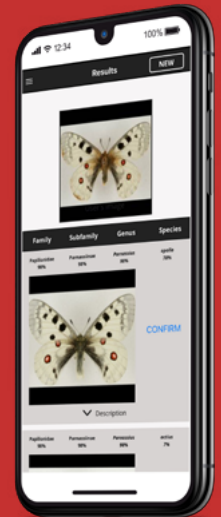
Als Inkubator für offene Wissensökosysteme fördert das ETH Library Lab die Zusammenarbeit und Ressourcennutzung über Disziplin- und Institutionsgrenzen hinaus. Unterstützt werden Projekte, die neue Formen der Wissensarbeit an der Schnittstelle von Wissenschaft und Gesellschaft sichtbar machen und zukünftige Handlungsfelder für wissenschaftliche Bibliotheken als Anbieter von Informationsinfrastruktur und Service aufzeigen.

<https://www.librarylab.ethz.ch/de/project/beneath-the-sea/>



### App aus dem ETH Library Lab klassifiziert Schmetterlinge anhand von Fotos

In Zusammenarbeit mit der Entomologischen Sammlung der ETH Zürich hat das ETH Library Lab eine App zur automatisierten Bestimmung von Insekten entwickelt. Durch den Einsatz der App können in naturhistorischen Sammlungen die Ressourcen von Taxonomie-Expertinnen und Experten effektiver zum Einsatz kommen und auch weniger erfahrene Personen in die Arbeitsprozesse einbezogen werden. Ziel ist die beschleunigte Veröffentlichung von historischen Vergleichsdaten für die Biodiversitätsforschung. Die BioDex-App schlägt anhand des Fotos eines nicht bestimmten Sammlungsexemplars eines Schmetterlings vor, zu welcher Familie und Art dieser gehört. Das Foto wird dafür auf einem Server mittels eines Convolutional Neural Networks maschinell klassifiziert und eine Liste der wahrscheinlichsten Arten mit Übereinstimmungswahrscheinlichkeit in Prozent generiert. Die Liste wird an die App zurückgemeldet. Der Mensch wählt anhand der Musterbilder und Übereinstimmungsprozente einen Listeneintrag aus und bewertet den betreffenden Vorschlag damit als richtig.



560 Schmetterlingsarten wurden in die erste Version der BioDex-App aufgenommen. Die Entomologische Sammlung plant, das BioDex-Projekt in Kollaboration mit dem Naturalis Biodiversity Center in Leiden, Niederlande, auf weitere Insektengruppen auszudehnen.

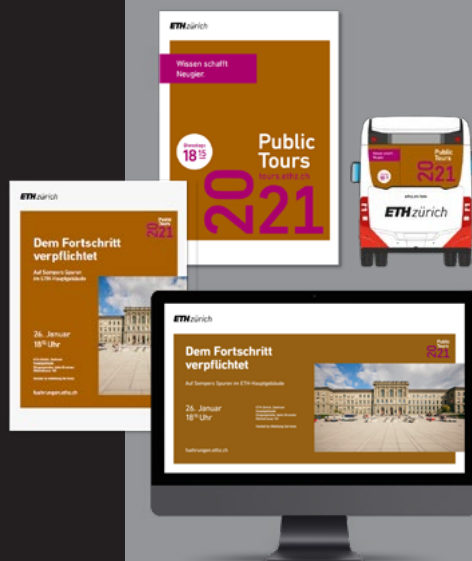
<https://www.librarylab.ethz.ch/de/project/biodex/>

03//20

// Unsere Services

03//20

// Outreach



### Wissenschaft, Kunst und Kultur beim Campusrundgang erleben

Mit regelmässigen öffentlichen Führungen erweitert die ETH das Zürcher Kulturleben um einen attraktiven Beitrag. Das abwechslungsreiche Programm gibt Einblick in die Geschichte und Gegenwart der Hochschule. Vorgelegt werden Gebäude, Sammlungen, Forschungsthemen, Labore und künstlerische Exponate.

Als ETH-Bibliothek koordinieren und organisieren wir die Veranstaltungen in gemeinsamer Leitung mit der Abteilung Services der ETH. Rund 50 Öffentliche Führungen pro Jahr waren es vor Corona. 2020 konnten pandemiebedingt nur 14 durchgeführt werden. Wir haben deshalb für 2021 zusätzlich ein virtuelles Format entwickelt. Darüber hinaus wurde die Werbung für die Öffentlichen Führungen runderneuert. Alle Werbematerialien sind nun im Dachmarkendesign der ETH Zürich moderner und übersichtlicher gestaltet. Gedruckte Flyer und Plakate werden an mehr Orten als bisher präsentiert.

[www.fuehrungen.ethz.ch](http://www.fuehrungen.ethz.ch)



Katia Mann 1915 in der Bibliothek ihres Elternhauses in der Münchner Poschingerstrasse, welches als gesellschaftlicher Mittelpunkt galt. Quelle: ETH-Bibliothek Zürich, Thomas-Mann-Archiv / Fotograf: Friedrich Müller / Theodor Hilsdorf / TMA\_1042

### Öffentliche Liste verzeichnet Katia Manns Bücher inklusive Lesespuren

Nach dem Tod von Katia Mann (1883–1980) übergab die Familie später die von ihr hinterlassene Privatbibliothek dem Thomas-Mann-Archiv an der ETH-Bibliothek. Der 428 Bücher umfassende Bestand stammt überwiegend aus den späten 1950er bis 1970er-Jahren. Es handelt sich also um Werke, die Katia Manns Leben nach dem Tod ihres Ehemannes Thomas Mann (1875–1955) begleiteten. Fast die Hälfte der Bände tragen Widmungen an Katia Mann. Das Thomas-Mann-Archiv erfasste diese Widmungen sowie weitere Lese- und Gebrauchspuren auf Basis der bereits vorhandenen Bibliothekskatalogdaten in einer strukturierten Gesamtliste sämtlicher Titel ihrer Bibliothek. Die erste Version der Excelliste wurde im Mai 2020 auf der Webseite des Archivs veröffentlicht. Sie kann frei heruntergeladen werden. Forschenden steht damit ein neues Arbeitsinstrument zur Bibliothek von Katia Mann zur Verfügung. Der Bestand selbst kann im Lesesaal des Thomas-Mann-Archivs benutzt werden.

[https://tma.ethz.ch/archiv/bibliotheksbestaende-und-nachlassbibliothek.html#nachlassbibliothek\\_katiamann](https://tma.ethz.ch/archiv/bibliotheksbestaende-und-nachlassbibliothek.html#nachlassbibliothek_katiamann)

05//20

// Informationsschätze, Datenerhalt, Kulturgüterschutz

03//20

// Wissenskommunikation

### #ETHBibliothekDigital – Ressourcenkommunikation im Lockdown

Als der erste Lockdown den Kundenverkehr in den Schweizer Bibliotheken von einem auf den anderen Tag quasi stilllegte, startete die ETH-Bibliothek unverzüglich die Kampagne #ETHBibliothekDigital. Die wichtigste Botschaft: «Wir sind für Sie da!» Über unsere Social-Media-Kanäle und auf den Websites der ETH-Bibliothek und der ETH Zürich informierten wir, dass sämtliche vorhandenen E-Ressourcen im Homeoffice online nutzbar sind und wir weitere Zugriffsmöglichkeiten auf Information und Wissen bereitstellen. Normalerweise nur physisch angebotene Dienstleistungen wurden auf online umgestellt. Unser Beratungsangebot «Book a Librarian» konnte über Zoom oder Skype for Business wahrgenommen werden, ebenso wie viele Kursangebote der Bibliothek zur persönlichen Weiterbildung. Natürlich fehlte auch COVID-19 nicht. Unsere Fachreferenten stellten dazu eine Liste interessanter Forschungsaktivitäten zusammen und wir wiesen darauf hin, dass die ETH-Bibliothek die Open-Access-Gebühren für COVID-19-Pandemie-Artikel aus der ETH Zürich übernimmt.

<https://library.ethz.ch/standorte-und-medien/medientypen/frei-zugaengliche-e-ressourcen.html>





### Max Frisch auf der Weltbühne

Max Frisch (1911–1991) wird nicht nur auf den Bühnen der Welt gespielt. Übersetzungen seiner Romane und Theaterstücke in mehr als vierzig Sprachen haben die Welt zur Bühne seiner Gedanken gemacht. Der internationalen Verbreitung der Werke des berühmten Schweizer Schriftstellers, Architekten und ETH-Absolventen widmete das Max Frisch-Archiv an der ETH-Bibliothek die Ausstellung «Übersetzungen – Max

Frisch in aller Munde» (05. Oktober 2020 bis 31. März

2021). Neben fremdsprachigen Buchausgaben waren Originalbriefe zu sehen, die einen intensiven, oft freundschaftlichen Austausch des Autors mit seinen Übersetzerinnen, Übersetzern und Verlegern offenbaren.

Die Rezeption von Max Frischs Werken auf den internationalen Theaterbühnen dokumentiert das Max Frisch-Archiv in einer umfangreichen, wachsenden Sammlung, die u. a. Programmhefte, Fotografien, Theaterplakate, Rezensionen und Regiebücher umfasst. Die Theaterdokumentation wurde im Rahmen eines Projektes für den elektronischen Zugriff in der Datenbank Max Frisch-Archiv Online systematisch erschlossen und durch das DigiCenter der ETH-Bibliothek digitalisiert.

<https://mfa.ethz.ch/news-und-veranstaltungen/ausstellungen/fruehere-ausstellungen.html>



ماكس فريش

马克斯·弗里施

Макс Фриш

Makss Frišš

Μαξ Φρις

מקס פריש

マックス・フリッシュ

07//20

// Wissenskommunikation

06//20

// Informationsschätze, Datenerhalt, Kulturgüterschutz

### ETHorama – Vom Ort auf der Landkarte zu Geschichte und Geschichten

Ausgehend von einer Landkarte imaginär durch die historische Schweiz reisen und sich unterwegs zu jedem Ort, der einen interessiert, per Mausclick alte und neue Fotos, historische und aktuelle Texte anzeigen lassen: das ist die faszinierende Idee hinter ETHorama. Die Plattform verbindet georeferenzierte Punkte auf einer Karte mit Dokumenten aus dem digitalisierten Bestand der ETH-Bibliothek. Die interaktive Karte setzt auf Google Maps auf. Bei den Digitalisaten handelt es sich um Texte und Fotos aus alten Büchern, alten und neuen Zeitschriften und Fotosammlungen sowie um historische Landkarten und Manuskripte, die geografisch dem ausgewählten Ort zugeordnet werden können und einen direkten Bezug zur Schweiz haben. Darüber hinaus stellt ETHorama weitere Informationen aus freien öffentlichen Quellen wie dem historischen Lexikon der Schweiz und Wikipedia bereit.



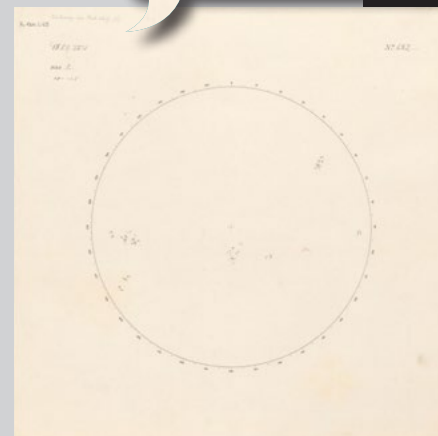
Man kann alleine seine imaginäre Reise antreten, oder aber sich durch vorgefertigte historische Reisen und Themensammlungen führen lassen. Die Reise- und Themenvorschläge sind im Menu hinterlegt. Das innovative Informationsangebot wird laufend ergänzt. 2020 hat die ETH-Bibliothek 12 Themensammlungen und 12 historische Reisen neu auf ETHorama aufgeschaltet und in einem fröhlichen Animationsvideo die virtuellen Reise- und Entdeckungsmöglichkeiten verfilmt. Die Angebotsnutzung verdreifachte sich gegenüber dem Vorjahr auf 3,8 Millionen Page Views.

<https://www.youtube.com/watch?v=qbpONABcmJ0>

**Erster ETH-Bibliotheksdirektor hinterlässt sein Erbe in der Sonnenforschung**

Sonnenfleckensprojektionszeichnungen und die dazugehörige Datentabellen gelten als wertvolle Informationsquelle für Klimastudien. Im Rahmen des globalen Klimabeobachtungssystems GCOS (Global Climate Observing System) finanziert MeteoSchweiz, das Schweizer Bundesamt für Meteorologie und Klimatologie, ein auf fünf Jahre angelegtes aufwändiges Digitalisierungsprojekt. Das Hochschularchiv der ETH Zürich und das DigiCenter der ETH-Bibliothek digitalisieren und erschliessen Sonnenfleckenaufzeichnungen, die von 1884 bis 1980 an der Eidgenössischen Sternwarte der ETH erarbeitet wurden und an der Beobachtungsstation Locarno-Monti bis heute erstellt werden. Von den Tausenden von Projektionszeichnungen und Tabellen, die in den mehr als 100 Jahren entstanden, waren bis Ende 2020 rund 23 000 Blatt digitalisiert. Sie sind bereits frei zugänglich auf [e-manuscripta.ch](https://e-manuscripta.ch) publiziert. [e-manuscripta.ch](https://e-manuscripta.ch) ist die kooperative Plattform für digitalisierte historische Quellen aus Schweizer Bibliotheken und Archiven.

Rudolf Wolf (1816–1893) hat zur Erforschung des Solarzyklus viel beigetragen. 1855 als erster Professor für Astronomie an das Polytechnikum Zürich und als erster Direktor der ETH-Bibliothek berufen, verband er beide Tätigkeiten für seine Forschung. Die von Rudolf Wolf beschafften und gesammelten historischen astronomischen Werke, unter anderem von Galilei, Kopernikus und Hevelius, zählen heute zu den wertvollsten Altbeständen der ETH-Bibliothek. <https://www.explora.ethz.ch/s/fackeln-flecken-flares/>



Sonnenfleckenzeichnung Nr. 632. Zeichnung von Flecken und Fackel-flächen zur Ermittlung der Sonnenaktivität am 18.07.1889, erstellt von Alfred Wolfer. 18.07.1889. Quelle: ETH-Bibliothek Zürich, Hs 1304.2:633, <https://doi.org/10.7891/e-manuscripta-56130>

07//20

// Informationsschätze, Datenerhalt, Kulturgüterschutz

07//20

// Unsere Services

**Forschungspublikationen aus der ETH Zürich besser zugänglich**

Rund 4800 Artikel von ETH-Autorinnen und -Autoren, die zwischen 1959 und 2016 in Zeitschriften renommierter Wissenschaftsverlage veröffentlicht wurden, kann man seit 2020 im Volltext aus der Research Collection beziehen. Diese Aufsätze im zentralen Publikationsportal der ETH Zürich Open Access bereitstellen zu können, wurde im Rahmen der Schweizer Nationallizenzen möglich. Als ETH-Bibliothek erweitern und verbessern wir die Research Collection laufend und bringen kontinuierlich Neuerungen ein. 2020 konnten wir die Forschungsdaten in der Research Collection weltweit besser sichtbar machen. Alle Datensätze sind jetzt über die Spezialdatenbank Data Citation Index (DCI) im globalen Zitationsindex Web of Science auffindbar. DCI weist unter einer starken Suchoberfläche Forschungsdaten aus allen Fachdisziplinen nach, listet die Stammdaten-Repositoryn auf und verbindet zu ihnen. Angehörige der ETH können auf DCI direkt im ETH-Netzwerk oder über das Suchportal «ETH-Bibliothek @ swisscovery» der ETH-Bibliothek zugreifen. <https://www.research-collection.ethz.ch/>



### Explora erzählt die Geschichte der Frauen an der ETH Zürich

Auf der Storytelling-Plattform Explora berichtet die ETH-Bibliothek kurzweilig und multimedial, was Wissenschaft und Forschung an der ETH Zürich bewegt. Die Bestände und Dienstleistungen der ETH-Bibliothek werden ebenso in Geschichten veranschaulicht wie gesellschaftspolitische Entwicklungen im Kontext der Hochschule und weitere Themen. Fachleute aus Wissenschaft und Verwaltung der ETH unterstützen die Recherchen, stellen sich als Interviewpartner zur Verfügung oder sind als Autorinnen und Autoren beteiligt. Viele Beiträge auf Explora gibt es auch zum Hören. Bevor die Frauen an der ETH Zürich Platz nehmen konnten, mussten sie einen langen Weg hinter sich bringen, und einen noch viel längeren, bis sie gleichberechtigt behandelt wurden. Erst Anfang der 1970er-Jahre legte die Geologin und ausserordentliche Professorin an der ETH, Katharina von Salis, mit der ersten «Frauenlaufstille» den Grundstein für die heute fest etablierten Unterstützungsangebote, mit denen die ETH Zürich versucht, das Potential von Frauen für die Wissenschaft zu gewinnen und dauerhaft zu halten. Mittlerweile sind gut ein Drittel der Studierenden Frauen. Die Bewerbung von Frauen auf Professuren und für Führungspositionen wird aktiv gefördert.

<https://www.explora.ethz.ch/s/wir-haben-platz-genommen/>



08//20

// Outreach

09//20

// Outreach



Ausstellung «Franz Gertsch. Looking Back. Hommage zum Neunzigsten», Quelle: Graphische Sammlung ETH Zürich, Foto: Livio Baumgartner

### Graphische Sammlung ETH Zürich ehrt Franz Gertsch mit Ausstellung

Franz Gertsch gehört zu den bedeutendsten Schweizer Künstlern der Gegenwart. Zu seinem 90. Geburtstag widmete ihm die Graphische Sammlung ETH Zürich die Ausstellung «Franz Gertsch. Looking Back. Hommage zum Neunzigsten». Gemeinsam mit dem Künstler wurden einzelne Themen aus dessen Sammlung ausgewählt und punktuell um Arbeiten aus dem eigenen Bestand ergänzt. Die Realisierung der Ausstellung war im Corona-Jahr natürlich mit Hindernissen und Unabwägbarkeiten verbunden. Ursprünglich von April bis Juni geplant, konnte sie erst am 1. September eröffnet und bis 15. November gezeigt werden. Auf eine Vernissage musste ganz verzichtet werden. Doch trotz aller pandemiebeding-

ten Einschränkungen gelang es der Graphischen Sammlung, Besucherinnen und Besucher in die unvergleichliche Welt des Franz Gertsch eintauchen und dem Alltag entfliehen zu lassen. Zu sehen waren Studien, Blätter aus Gertschs Skizzenbüchern, Zeichnungen sowie Holzschnitte und Künstlerbücher. Zur Ausstellung erschien eine Jubiläumspublikation im Hirmer Verlag, München.

[https://www.youtube.com/watch?v=10\\_lInIAHOU&feature=youtu.be](https://www.youtube.com/watch?v=10_lInIAHOU&feature=youtu.be)





### Harmonisierte Bilddaten als Service: ETH-Bibliothek implementiert IIIF Server

Wer Digitalbilder und Digitalisate nutzt oder bildbasierte Informationsdienste wie die Plattformen E-Pics, e-rara, E-Periodica, e-manuscripta.ch u. a. betreibt, kennt das Problem: Bei der Arbeit mit den Digitalbildern muss man sich mit einer Vielfalt an Protokollen, Formaten und Funktionalitäten auseinandersetzen. Auch die ETH-Bibliothek hat in den vergangenen 15 Jahren verschiedene, jeweils auf den spezifischen Anwendungszweck hin optimierte, proprietäre Web-Viewer in Betrieb genommen. Um das Problem zu beheben, haben Fachleute aus aller Welt gemeinsam das International Image Interoperability-Framework (IIIF) geschaffen und sogenannte IIIF Standards für Bilddaten festgelegt. Die Harmonisierung soll die Datenbereitstellung vereinheitlichen und die Systeme benutzerfreundlicher machen. An der ETH-Bibliothek wurde 2019 ein IIIF Server in Form eines Prototyps implementiert. 2020 konnten wir das System im Rahmen der Rundumerneuerung von E-Periodica und Schulratsprotokolle Online als zentralen IIIF Server implementieren und in den produktiven Betrieb überführen. Der IIIF Server gibt die Bilddaten standardisiert aus. Damit haben wir die Grundlage dafür gelegt, künftig auch weitere Bilder von Quellsystemen ohne eigene IIIF Schnittstelle über den zentralen IIIF Service öffentlich verfügbar zu machen und somit die Nachnutzung und Integration der Bilder in Drittsystemen stark zu vereinfachen.

<https://iiif.io/>

10//20

// Unsere Services

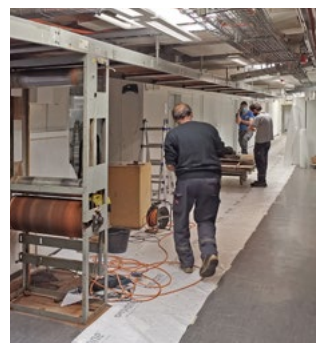
11//20

// Bibliotheksmanagement

### Rollregalsanierung abgeschlossen, Rückbau Buchförderanlage begonnen

Die ETH Zürich ohne Personenverkehr im Lockdown 2020 war nicht schön, aber trotz allem nicht nur negativ. Wie viele andere Institutionen nutzten wir die Zeit für Sanierungsmassnahmen. Unsere Gruppe Betriebsmanagement brachte zügig die im Juli 2019 begonnene, vollständige Erneuerung der in die Jahre gekommenen elektrischen Rollregalanlagen im ETH Hauptgebäude voran und nahm den anstehenden Rückbau der Buchförderanlage in Angriff. Sieben elektrische Rollregalanlagen wurden komplett durch moderne manuelle Anlagen ersetzt. 20 000 Laufmeter Bestände mussten umgelagert werden.

Mitte Dezember 2020 konnte die erste Etappe des schrittweisen Rückbaus der Buchförderanlage abgeschlossen werden. Durch die Massnahme gewinnen wir Bürofläche für etwa sieben bis acht neue Arbeitsplätze.





### Workshop-Reihe «Research Data Management» bietet neue Inhalte

Datenbasierte Wissenschaft ist zur Normalität geworden. Forschende müssen für ihre Arbeit Kompetenzen zum Umgang mit Forschungsdaten – Research Data – besitzen oder erwerben. In Zusammenarbeit mit den Scientific IT Services und der Hochschulkommunikation der ETH Zürich bietet die ETH-Bibliothek aufeinander aufbauende Workshops zum

Research Data Management (RDM) entlang des Forschungsdatenzklus an. Das Angebot wird stufenweise ausgebaut, dabei folgt der Ausbau Wünschen nach Informations- und Lehrinhalten, die Workshop-Teilnehmende und an RDM interessierte Angehörige der ETH äussern. 2020 kamen die beiden Workshops «Arbeiten mit Bildern in der Forschung» und «Scientific Outreach – Wie Sie ihre Forschung promoten» neu hinzu.

Die Reihe besteht aus sechs Workshops. Normalerweise finden sie als Präsenzveranstaltungen statt. Im Herbstsemester 2020 musste die Workshop-Reihe erstmals virtuell durchgeführt werden, was aber auch ein Gutes hatte: Anreisezeiten entfielen.

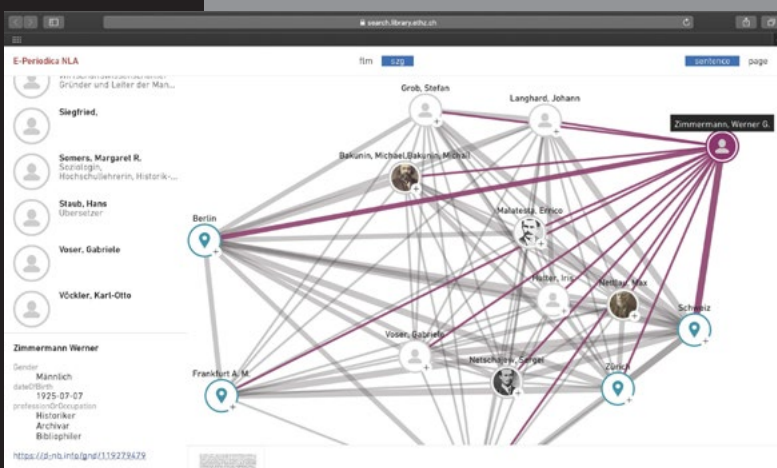
<https://library.ethz.ch/aktuell/kurse/forschungsdatenmanagement-und-verwandte-themen.html>

11//20

// Unsere Services

12//20

// Vernetzung



### Hier zündet die nächste Stufe automatisierter Informationsgewinnung

Die ETH-Bibliothek beschäftigt sich seit 2016 mit der Erforschung grundlegender Anwendungslösungen zur automatisierten Extraktion und Anreicherung digitalisierter Volltexte. Auf der Systemseite will man durch die automatisierte Textanreicherung die Inhaltserkennung verbessern, auf der Anwendungsseite den Nutzerinnen und Nutzern neuartige Recherche- und Analysewerkzeuge für ihre Forschung an die Hand geben. Das entwickelte Verfahren wurde 2020 um eine ganze Anzahl von Machine-Learning-Komponenten erweitert. Es erkennt nun in den Volltextdateien der Schweizer Zeitschriften auf der Plattform E-Periodica einzelne, eindeutig identifizierbare Informationsobjekte, beispielsweise eine bestimmte Person oder einen Orts- oder Landesnamen (sogenannte Entitäten). Die aus den Zeitschriftentexten automatisch gewonnenen Informationen werden in einem vielversprechenden Prototyp als interaktive, graphbasierte Visualisierung dargestellt, die um das identifizierte Informationsobjekt ein kontextbezogenes Netzwerk aufbaut. Im realisierten Prototyp macht es Bezüge zwischen erkannten Personen innerhalb der untersuchten Zeitschriften-Volltexte sichtbar. Klickt man auf eine angezeigte Verbindung, öffnet sich die entsprechende Textstelle in der Zeitschrift auf E-Periodica, aus der die Information stammt. Die identifizierten Entitäten sind durch Abgleich und Verknüpfung mit der Gemeinsamen Normdatei (GND) der Bibliotheken eindeutig referenzierbar.

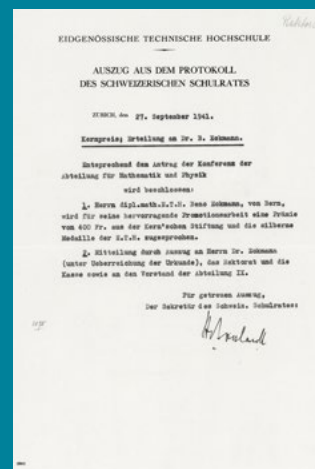


### Verwaltungsakten der Hochschule als Fundus für die Forschung

Das Hochschularchiv ist das Gedächtnis der ETH Zürich. Es archiviert Unterlagen von bleibendem Wert der ETH Zürich und des ETH-Rats, dokumentiert, erschliesst und vermittelt sie. Die Bestände werden in der Datenbank «Hochschularchiv Online» nachgewiesen und sind auch über die zentrale Suchplattform *swisscovery* der Schweizer Bibliotheken zu finden. Das Hochschularchiv erschliesst für die digitale Suche sukzessive auch sämtliche Verwaltungsakten ab 1855. Allein 2020 wurden 160 Laufmeter Akten verarbeitet und in 17 500 Datensätzen beschrieben, die nun digital durchsucht werden können.

Die Schüler- und Zuhörerverzeichnisse, Matrikel, Zeugnisse, Dozentenverzeichnisse, Studierenden- und Doktorandendossiers, Briefe, Notizen u. ä. aus dem Hochschulbetrieb sind ein reichhaltiger Fundus aufschlussreicher Informationen für die biografische oder prosopografische Personenforschung. Aber auch der Fortschritt und Medienwandel in der Hochschulverwaltung lässt sich an den Verwaltungsakten nachvollziehen. Beschäftigt man sich zum Beispiel mit dem Mathematiker und ETH-Studenten Beno Eckmann, erfährt man durch eine Datenbankanfrage, das sein Doktorandendossier im Hochschularchiv unter der Signatur EZ-2.4/01175 verfügbar ist. Es wurde im Jahr 1942 von der damaligen Doktoratsadministration angelegt. Die Schutzfristen sind abgelaufen. Das Dossier ist heute als frei zugänglicher «Text mit Unikatcharakter» klassifiziert. Die Originalakten werden auf Bestellung im Lesesaal Sammlungen und Archive zur Einsichtnahme bereitgestellt.

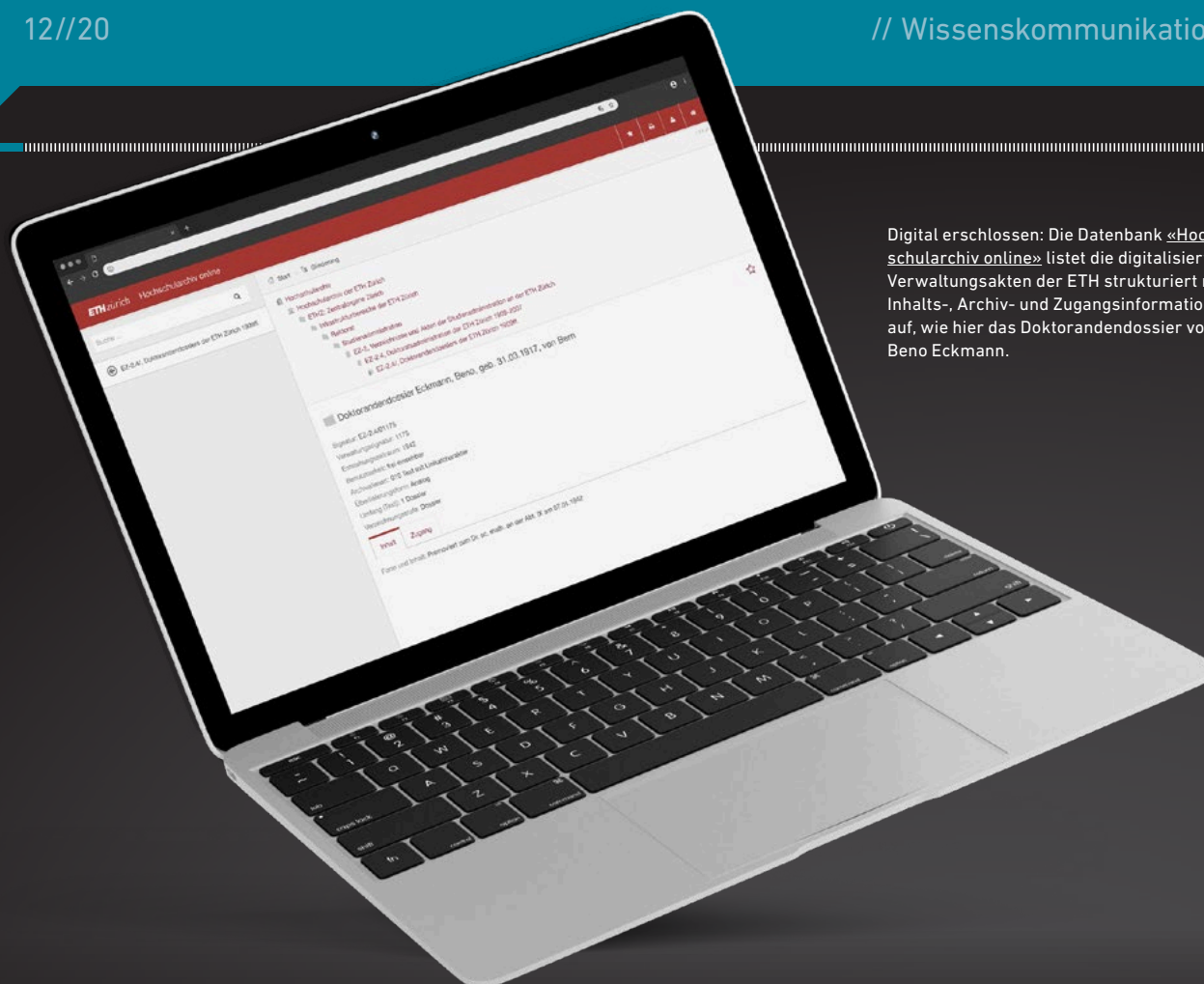
<https://library.ethz.ch/publizieren-und-archivieren/archivieren/hochschularchiv-der-eth-zuerich.html>



Quelle: ETH-Bibliothek, Hochschularchiv der ETH Zürich, EZ-2-4-12275/09, Beno Eckmann

12//20

// Wissenskommunikation



Digital erschlossen: Die Datenbank «Hochschularchiv online» listet die digitalisierten Verwaltungsakten der ETH strukturiert mit Inhalts-, Archiv- und Zugangsinformationen auf, wie hier das Doktorandendossier von Beno Eckmann.



### Neuer Freihandbestand in der Baubibliothek: Graphic Novels

Was haben Comics mit Architektur zu tun? Viel, sagt das Team unserer Baubibliothek am Campus Höggerberg, und bietet in Zusammenarbeit mit dem dort angesiedelten Selbstlernzentrum des Sprachenzentrums einen neuen Freihandbestand Graphic Novels an. Die Literatursparte vereint Zeichenkunst, Literatur und Architektur. Gezeichnet im Stil von Comics lassen Grafikromane vergangene und futuristische Welten entstehen, entfalten fantastische Stadtlandschaften wie Batmans Gotham City, oder berichten über die lange vernachlässigte Designerin und selbsterlernte Architektin Eileen Gray, deren grossartiges Schaffen das moderne Industriedesign und die Architektur nachhaltig beeinflusst hat.

Die Baubibliothek der ETH bietet in ihrem Freihandbestand jetzt auch Graphic Novels an, die einen Bezug zur Architektur haben. Bibliotheksmitarbeiterin Petra Gehrman stellt die neue Sammlung in einer Coffee Lecture auf dem Youtube-Kanal der ETH-Bibliothek vor, Zeichnung aus: Malterre-Barthes, A., Gray, E., & Dzierżawska, Z. (2019). Eileen Gray : a house under the sun. London: Nobrow.

Graphic Novels sind ein kreativer Ansatz, die Welt in Bildern zu erzählen. Vieles spricht dafür, dass sie auch eine gute Grundlage zur Wissensvermittlung und zum Lernen sein können. In den Kunst- und Kulturwissenschaften, aber auch im Fachgebiet Architektur werden zu dieser Literaturgattung gerade zahlreiche wissenschaftliche Betrachtungen angestellt. Die Baubibliothek hat sich 2020 eingehend mit Graphic Novels beschäftigt und bis Ende des Jahres für den Freihandbestand rund 190 Bände zusammengestellt, die alle einen Bezug zu Architektur haben. Der Bestand wird kontinuierlich ausgebaut.

<https://www.youtube.com/watch?v=j4SxaYNpb9o&feature=youtu.be>



12//20

// Unsere Services

12//20

// Informationsschätze, Datenerhalt, Kulturgüterschutz



### Bedeutende Molluskensammlung wieder an der ETH – und online

Weit über acht Tonnen mussten verfrachtet werden, um Charles Mayer-Eymars systematische paläontologische Sammlung von rund 500 000 tertiären Weichtieren (Mollusken) wieder in die erdwissenschaftlichen Sammlungen der ETH Zürich einzugliedern. Die über 100 Jahre in Zürich gelagerten Zeugnisse und Belege vergangenen Lebens, darunter zahlreiche Holotypen und Originale, waren in den 1970er-Jahren als Depositum an das Naturhistorische Museum Basel verliehen worden. Im ersten und im letzten Schritt der Überführung wurde das Gewicht sogar manuell bewegt: Vor

dem Transport musste jedes einzelne Objekt von Hand in Archiv-Schubladen aus Holz umgepackt, die Schubladen nach der Ankunft in der ETH in die vorgesehenen Korpusanlagen gehoben und geschoben werden. Ein Kraftakt, den die ETH-Bibliothek und das Department Erdwissenschaften gleich auch nutzten, den gesamten Inhalt der Sammlung auf Schubladenebene digital zu erschliessen. Die Sammlung Mayer-Eymar ist nun in der Datenbank «Erdwissenschaftliche Sammlungen» der ETH vollumfänglich einsehbar und steht der Öffentlichkeit frei zur Verfügung.

<https://collections.erdw.ethz.ch/gliederung-bestaende/geologisch-palaeontologische-sammlung/historische-sammlung/charles-mayer-eymar.html>

# Publikationen und Vorträge

Die Publikationen und Vorträge der Mitarbeitenden der ETH-Bibliothek spiegeln einige der Themen wider, an denen wir 2020 gearbeitet haben. Die hier abgebildete Auswahl illustriert die Breite des thematischen Spektrums, mit dem sich unsere Mitarbeitenden im Berichtsjahr beschäftigten. Publikationen und Vorträge sind in der ETH Research Collection und anderen Netzquellen online abrufbar.

## Publikationen

### Amslinger, Tobias. 2020.

Auf dem Weg zu einer digitalen Edition der Notizen von Max Frisch.  
In: Wiener Digitale Revue, Bd. 2020, Nr. 1, o. S.  
<https://doi.org/10.3929/ethz-b-000445043>

### Ball, Rafael. 2020.

Wissenschaftskommunikation im Wandel: Von Gutenberg bis Open Science.  
Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.  
<https://doi.org/10.1007/978-3-658-31541-2>

### Barillari, Caterina; Lütcke, Henry; Petrus, Ana; Töwe, Matthias; Wüst, Thomas; Rinn, Bernd. 2020.

Supporting Scientists with FAIR Research Data Management – Initiatives at ETH Zurich and beyond. In: VSH-Bulletin, Bd.46, Nr. 2, S. 22–27.  
<https://www.research-collection.ethz.ch/handle/20.500.11850/447597>

### Bedenig, Katrin; Wißkirchen, Hans. 2020.

Thomas Mann Jahrbuch 2020. Frankfurt am Main: Vittorio Klostermann. Bd. 33. ISBN: 978-3-465-01359-4

### Bellanger, Silke; Bagnoud, Gérard; Blumer, Eliane; Jambé, Carmen; Rosenkranz, Simone; Schneider, René; Steurer, Florian; Strebel, Stefanie; Trautwein, Clemens; Töwe, Matthias. 2020.

Forschungsdatenmanagement und Bibliotheken.  
In: VSH-Bulletin, Bd. 46, Nr. 2, S. 11–21.  
<https://www.research-collection.ethz.ch/handle/20.500.11850/447594>

### Bolliger, Stephanie; Brüderlin, Brigitte; Gasser, Michael; Lyskawa, Julia; Maier, Petra; Schmitt, Lothar. 2020.

How to Link Your Institution's Collections to Wikidata?: a short manual to a semi-automatic way of using the "archives at" property (P485). Zürich, Bern: ETH Library, Swiss cultural heritage institutions; Central Library of Zurich; Swiss National Library. S.1–13. <https://doi.org/10.3929/ethz-b-000393724>

### Edinger, Eva-Christina. 2020.

Designing New Learning & Working Environments - Our Practical Approach at ETH-Library: UX Labs poster. In: Priestner, Andy, A Handbook of User Experience Research & Design in Libraries. Cambridge: UX in Libraries. S. 159-165.  
<https://doi.org/10.3929/ethz-b-000407743>

### Graf, Nicole. 2020.

"Wissen Sie mehr?" Erfolgsfaktoren beim Crowdsourcing: Ein Erfahrungsbericht des Bildarchivs der ETH-Bibliothek, Zürich.  
In: Rundbrief Fotografie, Bd. 27, Nr. 1, S. 28–38.  
<https://www.research-collection.ethz.ch/handle/20.500.11850/410818>

### Töwe, Matthias; Barillari, Caterina. 2020.

Who Does What? – Research Data Management at ETH Zurich.  
In: Data Science Journal, Bd. 19, Nr. 1, S. 36–42.  
<https://doi.org/10.5334/dsj-2020-036>

## Vorträge

### Ball, Rafael. 2020.

Strategisches Verhalten als Überlebenskonzept in der Wissenschaft: Die neue Awareness-Mentalität. F3 Konferenz: Fighting Fake Facts, Basel, Schweiz, 03. Februar 2020.

### Bedenig, Katrin. 2020.

Thomas Mann: Der Nobelpreis und die Entwicklung zum Europäer. Töpfergesellschaft Solothurn. Solothurn, Schweiz, 08. Januar 2020.  
<https://www.research-collection.ethz.ch/handle/20.500.11850/403645>

### Gasser, Michael. 2020.

«archives at» – Referencing Archival Fonds on Wikidata in a Semi-Automatic Way. GLAMhack 2020: 6th Swiss Open Cultural Data Hackathon. Online, 05.–06. Juni 2020.  
<https://doi.org/10.3929/ethz-b-000417823>

### Graf, Nicole. 2020.

Recherche, Nutzung und Weiterverwendung von Bildern auf ETH E-Pics «Bildarchiv Online». Bildmaterialien: Recherche, Rechte – und mehr. Hamburg, Deutschland, 20.–21. Februar 2020.  
<https://doi.org/10.3929/ethz-b-000401212>

### Hirschmann, Barbara. 2020.

Three years of publishing data in ETH Zurich's Research Collection: Lessons learned and new developments. Swiss Research Data Day. Genf, Schweiz, 22. Oktober 2020.  
<https://doi.org/10.3929/ethz-b-000446811>

### Okonnek, Maximiliane. 2020.

ETH Library Lab. Art x Science Dialogues: Bridging the Future – New Transdisciplinary Initiatives Webinar. Swissnex China. Online, 11. August 2020.  
<https://doi.org/10.3929/ethz-b-000431063>

ETH Zürich  
ETH-Bibliothek  
Rämistrasse 101  
8092 Zürich

<https://library.ethz.ch/>



**Herausgeber:** ETH-Bibliothek Zürich

**Redaktion:** Vera Münch PR+TEXTE, Alfeld, Sonja Hierl, Eva-Maria Szabó, ETH Zürich, Mitarbeitende der ETH-Bibliothek

**Layout:** hedgehog Werbeagentur, [www.hedge-hog.de](http://www.hedge-hog.de)

**Druck:** Berchtold Druck, [www.berchtold-druck.de](http://www.berchtold-druck.de)

**Auflage:** 375

© ETH-Bibliothek, Mai 2021